



Arader Zeitung

Arader Zeitung, im Jahr 1931, 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland bei 700. Nur die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 200.

Verantwortung und Verwaltung Arab. Ude Fischplatz. Fernsprecher 4-39. Zahlstelle: Temeschwar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Einzelnummernpreis der Druckausgaben: 1000 auf der ersten Seite bei 4 und auf der letzten Seite bei 6. „Arader Zeitung“ das Wort bei 2, seitgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer bei 2.

Folge 133.

Arad, Sonntag, den 8. November 1931.

11. Jahrgang

Auch Argetolanu

wird beschuldigt, seiner Bank 70 Millionen zugesprochen zu haben.



Bukarest. „Indreptarea“ richtet einen scharfen Angriff gegen Argetolanu und machte ihm zum Vorwurf, daß er in der letzten Zeit einer Bank einen Auftrag in der Höhe von 70 Millionen Lei habe zukommen lassen. Das Blatt fordert den Finanzminister auf, die Folgerungen zu ziehen. In politischen Kreisen wartet man nun mit Interesse auf die Antwort Argetolanus.

Lehrer dürfen

Gemeinderäte und Bürgermeister werden.

Bukarest. Gelegentlich der Ernennung der Interimskommissionen durch das Innenministerium wurden mehrfach Konstellationen überreicht und darauf hingewiesen, daß Lehrpersonen nicht den Gemeinderäten angehören dürfen.

Das Unterrichtsministerium hat nun die Frage der Rechtssektion unterbreitet. Die Rechtssektion hat ihr Gutachten dahin abgegeben, daß, nachdem die Lehrpersonen ins Parlament wählbar sind, sie auch in die Gemeinderäte gewählt werden können und daß sie, ohne daß eine Inkompatibilität vorliegt, auch zu Bürgermeistern (Gemeinberichtern) ernannt, resp. gewählt werden können.

Gandhi bei Macdonald.



London. Ministerpräsident Macdonald empfing Gandhi, der auch beim Premier in Schloß Windsor, Sandalen und ein Leintuch gekleidet, erschienen ist. Nach einer ungewöhnlichen Unterhaltung entfernte sich Gandhi lächelnd und in guter Stimmung. Laut dem offiziellen Kommuniqué betonen die beiden Staatsmänner über die Lage in Indien.

Weniger nackte Arme

und mehr ernste Frauenkleider in den Kiemern.

Bukarest. Bekanntlich hat schon Ministerpräsident Jorga bei Übernahme der Regierung angeordnet, daß die Beamtinnen in den Kiemern sich nicht so auffallend nackt und mehr ernst kleiden sollen. In den Ministeriums wurde diese Verordnung auch sofort durchgeführt und jene Damen, die sich den ersten Verhältnissen nicht anpassen, entlassen.

Nur in der Provinz wollte man diese Verordnung nicht ganz ernst nehmen und die Typmannschaften in den Kiemern wetteiferten mit den bekollierten und tief ausbeulenden Kleidern. Jede wollte die Schönste sein. Nun wurde auch beim Arader Militärministerium angeordnet, daß die Damen im Amt einen einheitlichen schwarzen Stoff-Überzug auf ihren Kleidern zu tragen haben.

Die Banken gehen zugrunde

aber die Direktoren sind reiche Leute. Enthüllung eines französischen Blattes über die Marmorosch-Bank und die angebliche Milliarde (?) des Direktors Söples.

Paris. Das Blatt „Agence technique de la Presse“, befaßt sich mit der Insolvenz der Bukarester Bank Marmorosch, Blank und Co. und schreibt, daß außer Aristid Blank, der bekanntlich noch in letzter Stunde für sich eine Milliarde Barzahl in Schweizer Franken einsetzte, auch der eine Direktor Richard Söples, der noch vor einigen Jahren ganz arm war,

über ein Privatvermögen von 1 Milliarde (?) verfügt, welches au-

meißt in französischen Geldinstituten placiert ist.

Das Blatt lenkt die Aufmerksamkeit der, an der Insolvenz der Marmorosch-Bank interessierten französischen Geldinstitute auf diesen Umstand und ermahnt sie, eine scharfe Kontrolle und Überprüfung der Herkunft des Privatvermögens des Direktors der Marmorosch-Bank zu fordern. Der Artikel hat in der rumänischen Hauptstadt riesiges Aufsehen erregt.

Die Einleger fordern die Haftbarmachung der Verwaltungsräte.

Die Gläubiger der Marmorosch-Bank nahmen eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Einleger, die sich hauptsächlich aus kleinen Sparern zusammensetzen, zu unterstützen.

Die Nationalbank möge selbst alle notwendigen Garantien in bezug auf

die Sicherstellung der Ausleihquoten übernehmen. Die verpfändeten Immobilien der Marmorosch-Bank sollen wieder in die Garantiemasse aufgenommen und die Mitglieder des Verwaltungsrates mit ihrem beweglichen Vermögen haftbar gemacht werden.

Warum reiste Jorga nach Paris?

Das Schicksal der Regierung ist bereits besiegelt und da mußte Duca entgegen-

treten. Bukarest. Die „Dupa“ schreibt, daß Jorga darum nach Paris reiste, um vor dem Besuche des liberalen Führers Duca entgegen zu wirken.

Laut den Mitteilungen einzelner Blätter wurde die Pariser Reise Jorgas in jener Unterredung beschlossen, welche vorige Woche in Balce zwischen Jorga und Argetolanu stattfand (über welche wir berichtet haben). Bei dieser Unterredung soll Argetolanu angeblich vor Jorga erklärt haben, daß

das Schicksal der Regierung besiegelt sei

und riet diesem, noch als Ministerpräsident nach Paris zu reisen und an den dortigen Universitätsvorträgen teilzunehmen. Unter einem einzigen man sich darüber, daß Jorga die Mitglieder der französischen Regierung und die führenden französischen Politiker besucht und Stimmung für die gegenwärtige rumänische Regierung macht, respektive jene Reise umstimmt, die Duca bei seinem jetzigen Besuch „falsch“ aufgeführt hat.

Englands neue Regierung

Die englischen Wahlen haben der Regierung Macdonald eine große Mehrheit gebracht, die sich ganz nach rechts und im Zeichen des Nationalismus bewegt. Die neue Regierung wurde wie folgt zusammengestellt:

- Ministerpräsident: Macdonald, Nationalsozialist.
- Vorsitzender des geheimen Rates: Baldwin, konservativ.
- Schatzkanzler: Chamberlain, konservativ.
- Innenminister: Sir Herbert Samuel, liberal.
- Vorbesitzer: Lord Balfour, Nationalsoz.
- Friedensminister: Lord Balfour, konservativ.
- Außenminister: Sir John Simon, liberal.
- Minister für Indien: Sir Samuel Hoare, konservativ.

- Domänenminister: Thomas, Nationalsozialist.
- Kolonienminister: Sir Cunliffe-Lister, konserv.
- Austrittsminister: Lord Londonderry, konserv.
- Minister für Schottland: Sir Winkler, liberal.
- Gesundheitsminister: Sir Hilton-Young, konservativ.

Handelsminister: Walter Runciman, liberal. Unterrichtsminister: Sir Mac Bean, liberal. Arbeitsminister: Henry Beckett, konservativ. Die neue Regierung wird nicht nur als nationalistic eingestuft betrachtet, man erwartet von ihr auch noch eine engere Annäherung an Frankreich, weil die Freundschaft selber Staaten in den letzten Jahren sehr zurückgegangen war.

Die Steuern werden gelindert?

Bukarest. „Vitorul“ weiß darüber zu berichten, daß die vor zwei Jahren um 10% erhöhten direkten Steuern herabgesetzt werden sollen auf das alte Niveau. Umsatzsteuern und Stempelgebühren bleiben unverändert.

Endlich einmal eine Reduzierung nach den vielen Erhöhungen.

Todesfall.

Am 8. November verstarb in Hayfeld Frau Magdalena Heyy, geb. Schira, im 81. Lebensjahr. Betrauert von ihrem Gatten Johann Heyy und einer weitverbreiteten Verwandtschaft, wurde sie am Mittwoch im Bahnhofs Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Dortselbst hat am Mittwoch der 88-jährige Johann Buchner für immer die Augen geschlossen.

Das Königsbild

darf nicht überstempelt werden.

Bukarest. Das Innenministerium hat angeordnet, daß bei Abstempelung von Briefmarken oder Stempeln nicht das Gesicht des Königs, sondern nur der untere oder obere Teil der Marke abzustempeln ist.

Wieder Pensionsauszahlungen.

Die Arader Finanzdirektion erhielt von Bukarest eine Verordnung, laut welcher sie wieder von den einfließenden Steuern 40 Prozent zur Auszahlung der Pensionen verwenden kann.

Auch unsere Getreidepreise steigen

In Braila haben schon sämtliche Preise angezogen.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits, daß die Getreidepreise in Amerika um 30-40 Prozent angezogen haben, beschränkten jedoch, daß man die Steigerung derselben bei uns nicht fühlen wird, weil die Regierung angeblich die Exportzölle einstellen wollte, was unterdessen bereits widerrufen wurde.

Wie nun aus Braila gemeldet wird, sind bereits sämtliche Getreidearten im Preise gestiegen. Gerste ist um insgesamt 10.000 Lei per Wagon gestiegen. Weizen und neuer Mais um 6 bis 8000 Lei. Auch die Preise für Bohnen sind hinaufgegangen. Da seit Samstag die Gerste per Wagon um über 3000 Lei gestiegen ist, halten die Verkäufer sie noch zurück, und hoffen auf weitere Preissteigerungen. Den Verkäufern aus dem Auslande zufolge ist Rumänien fast der einzige Staat, der noch Gerste für die Ausfuhr zur Verfügung hat. Ansofern ist es auch wahrscheinlich, daß die Preise noch weiter hinaufgehen werden.

Die Post wart

auf Konto des Gemeindev.

Temeschwar. Wie in anderen Städten, so man auch in Temeschwar dabei, die Telephonapparate bei der Postdirektion und in den Postämtern abzumontieren. Das wäre aber nur eine interne Angelegenheit der Sparmaßnahmen, die sich die Postverwaltung gefallen lassen muß.

Man besaß sich aber mit einem Plan, der sich nach außen hin katastrophal auswirken muß. Am 1. Jänner will man 30 Postämter im Komitat Temesch aufheben, in solchen kleinen Gemeinden, deren Aufrechterhaltung nicht rentabel ist.

Schließlich aber wohnen auch in diesen Gemeinden Steuerzahler, die doch nicht von einer chinesischen Mauer umgeben sind und mit der Außenwelt doch noch korrespondieren, Geldbündelungen und Pakete in Empfang und ausgeben müssen. Wie dieser Postverkehr ohne Postamt abgewickelt werden soll, kann man sich im Aktuellen des technischen Fortschrittes schwer vorstellen.

Wehrliche Maßnahmen werden auch im Arader Komitat getroffen, wo man 10 solche Postämter aufheben will.

Ihre Ernennung

Gift essen, dann „reinjagen“

Bukarest. Die Nationalsozialistische Partei hat gestern in Ehren des Parteisekretärs Dumitru Panaseacu ein Bankett, bei welchem Hintan auf die Notwendigkeit der Reinigung der Partei hinwies.



Der Obernator von Botschan, Michael Mihaly, wurde wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt.

Die Stadt Güns (Röszeg) in Ungarn ist zahlungsunfähig geworden und das ganze städtische Vermögen wurde beschlagnahmt, weil sie eine Forderung von 400.000 Pengö nicht bezahlen kann.

Die gr.-orth. Geistlichen in Krab haben schon seit fünf Monaten keinen Gehalt vom Staat bekommen.

In Temeschwar beabsichtigt man eine Kunstdiamantfabrik zu errichten.

In Klausenburg haben 400 Pensionisten einen Hungerauszug vor die Finanzdirektion veranstaltet, wo sie die Auszahlung ihrer rückständigen Bezüge fordereten.

In der Eschschobakel wurden 26 Frauen in den Richterstand erhoben.

Die Einleger der zugrundegegangenen Waromrosch-Bank aus Stadt und Komitat Krab haben für Sonntag eine Versammlung beschlossen, bei welcher sie zur Rettung ihres Geldes Beschlüsse fassen wollen.

Die Stadt Czernowitz verhandelt mit französischen Finanzgruppen über die Aufnahme einer Anleihe von fünfhundert Millionen.

Ungarn kauft von Rumänien 30.000 und von der Tschechoslowakei 20.000 Waggon Brennholz.

In Temeschwar wurden wieder kommunistische Flugblätter gefunden, die zur Feier des „roten“ Tages am 7. November auffordern.

Da die zwangsmäßige Herabsetzung der Zuckerpreise durch die Regierung bevorsteht, haben sich die Zuckerrübenproduzenten entschlossen, noch schnell die Lagerbestände zum alten Preise abzusetzen. Um dies zu erreichen, wird der Betrieb in den Zuckerrübenfabriken Krab, Barosan, Ripicen, Roman und Botfalva eingestellt.

Im Kulturpalast zu Krab wird am Samstag um 6 Uhr nachmittags ein Vortragsabend über die französische Industrie arabis abgehalten. Die Erläuterung hiesig spricht der franz. Handelsvertreter H. Walgraf aus Klausenburg.

Die Kleiderhandlung Szanto und Komlos in Krab hat beim Gerichtshof ihre Zahlungsunfähigkeit angemeldet, die darauf zurückzuführen ist, daß die Schuldner der Firma ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Den Kreditoren werden 60 Prozent angeboten.

In der Gemeinde Golassowitsch Polnisch-Schlenens wurde der deutsche Gemeindevorsteher Suchs verhaftet, weil man bei ihm Waffen und Sprengstoffe fand. Es hat sich aber herausgestellt, daß polnische Intriganten diese im Hofe des Gemeindevorstehers untergebracht haben.

Die Szababauer Rasierermesser haben die Regierung aufgefordert, daß man das Verbot von Rasierapparaten verbieten soll. Damit möchten sie dem auf dem Markt liegenden Barbiergewerbe auf die Füße helfen.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat angeordnet, daß Zuckerrüben auch als Viehfutter verwertet werden können, weil heuer eine Ueberproduktion herrscht.

In der Eschschobakel beabsichtigt man zum Ausgleich des Staatsbudgets die Steuern bedeutend zu erhöhen. Später sollen auch die Erbschaften versteuert werden.

Der Temeschwarer Autofabrikant Adolf Gattlieb ist mit 3.122.000 Wollben gegen 2.601.000 Wollben um einen Zwangsausgleich eingekommen.

Die Gehälter und Väter der Abgeordneten im ungarischen Parlament wurden mit 15 Prozent gekürzt.

Die Postdirektion hat eine Neuerung dahingehend eingeführt, daß man Briefumschläge (Kuberte) in Verkehr bringt, die schon mit den entsprechenden Briefmarken gedruckt sind. Der Preis stellt sich um einen Neu Höhe als das betreffende Porto.

Der „Landsmann-Kalender“ ist da!

Wie jedes Jahr, wird auch in diesem Jahr wieder der „Landsmann-Kalender“ in jedem schwäbischen Hause seinen Einzug halten und ein treuer Ratgeber sein in vielen Fragen des Alltags, auf welche man ohne einen Kalender keine Antwort bekommen kann.

In diesem Jahre waren wir besonders darauf bedacht, den ausgesprochenen Kalenderteil in jedem Monat so zusammenzustellen, daß dessen Angaben in jeder Hinsicht übereinstimmen sollen mit den astronomischen Daten, die wir uns von einer Sternwarte aus Deutschland direkt kommen ließen. Es war uns viel daran gelegen, den Freunden des „Landsmann-Kalender“-s nicht einen gewöhnlichen, seit Jahrzehnten allgemein verfaßten Wachenkalender in die Hand zu geben, sondern ein wissenschaftliches Handbuch, das alle Sonnen- und Mondangaben, Finsternisse, besonders aber das Wetter voraussichtlich annähernd beschreiben soll.

Neben dem Kalenderteil enthält der „Landsmann-Kalender“ wieder seine Vormerkblätter und einen reichhaltigen Lesestoff, der unterhaltend, aber auch ausbildend wirken soll. Ein lan-

geres Kapitel beschäftigt sich mit allen Fragen der Bemessungsangelegenheiten, verfaßt von einem Fachmann, der in diesen juristischen und heiklen Fragen eine jahrzehntelange Praxis hat. Erzählungen, heitere Geschichten, Ratsschlüsse für den Landwirt, für die Viehzucht, für den Gewerbetreibenden und in Steuerangelegenheiten findet Jedermann seine volle Befriedigung.

Viele Bilder geben dem „Landsmann-Kalender“ ein eigenes Gepräge, und trotz der hohen Herstellungskosten, haben wir den Preis in diesem Jahre bedeutend herabgesetzt, so daß der aus ca. 180 Seiten bestehende und auf Glanzpapier gedruckte „Landsmann-Kalender“ 1932 nur 16 Lei kostet. Bei Abnahme von 10 Stück sogar nur 12 Lei für Wiederverkäufer.

Es lasse sich daher niemand von Hausierern einschüchtern, überreden, nicht jeder Kalender ist ein maßgebender Ratgeber im Haushalt, für den Banater Schwaben gibt es nur einen verlässlichen und billigen Kalender, den „Landsmann-Kalender“ 1932.

Schreckliche Schulzustände in der Dobrudscha

Bukarest. Am 25. und 26. Oktober hat im Festsaal der deutschen Schule in Bukarest ein Kongreß der deutschen Lehrer aus dem Altreich und der Dobrudscha stattgefunden. Es wurde die Lage der Lehrerschaft in diesen Gebieten besprochen und das deutsche Schulwesen in der Dobrudscha in den düstersten Farben beleuchtet. Wie aus den Erörterungen hervorgeht, sind die Lehrer in der Dobrudscha nicht fest angestellt, son-

dern sie werden wie bei uns die Knechte, alljährlich von neuem ausgebungen. Die Schulzustände sind am besten dadurch charakterisiert, daß die Bibel das einzige Schulbuch der Kinder ist, da die Gemeinden so arm sind, daß sie Bücher nicht kaufen können. Auch im Altreich liegt das deutsche Schulwesen im Argen. Hier Abhilfe zu schaffen, müßte die dringendste Aufgabe der deutschen politischen Kreise sein.

Der Pestschauer Zollamtschef

kann mit 60.000 Lei nicht verrechnen. Das Temeschwarer Zollinspektorat hat gegen den Pestschauer Zollamtschef Nistorescu bei der Kraber Staatsanwaltschaft die Strafanzeige erstattet, weil er gelegentlich einer Kontrolle mit 60.000 Lei nicht verrechnen konnte.

Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet, hat aber den Zollamtschef auf freiem Fuß gelassen, weil kein Grund zu einer Flucht vorhanden ist. Das Verfahren gegen Nistorescu wird sowohl gerichtlich, als auch disziplinarisch fortgesetzt.

Wieder falsche 1000-Leinoten

im Verkehr. Bei der Filiale der Banca Nationala in Krab hat man einen Tausender entdeckt, der sich als falsch erwiesen hat. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieser von der Hauptkassa der Kraber Finanzdirektion eingezahlt wurde.

Der Kassier dieser Kassa erinnerte sich, das Geld vom Zollamt bekommen zu haben, wo ein Kraber Kaufmann damit seinen Zoll beglich. Auf diesem Wege wird die Untersuchung jetzt fortgesetzt, um die Fälscher ausfindig zu machen.

Conrad Beidt — ist hier...

Der Langersehnte und erwartete Kinofchauspieler Conrad Beidt ist in Krab eingetroffen und wird am Samstag um halb 9 Uhr abends im Kulturpalast die Kunst seines Schauspieltalents von Stapel lassen. Das Stück „Er“, in welchem er sich den Krabern vorstellen wird, ist allein schon ein Bühnenwerk ersten Ranges, dazu noch mit Conrad Beidt ein Hochgenuss. Man hat es versucht, ihn wenigstens auf zwei Tage hier zu behalten, aber seine Kunst ruft ihn nach Berlin, wo er sich wieder vor den Drehapparat stellen muß. Es ist daher ratsam, Karten im Vorverkauf sich zu besorgen in der Buchhandlung Franz Sanbor.

Die schwäbischen Gemeinden

des Banates sollen mit elektrischem Licht versehen werden. Was bisher nur immer leere Wünsche waren, soll nun verwirklicht werden: Das Temeschwarer und Kraber Elektrizitätswerk beabsichtigen beide Zentralen derart auszubauen, daß die ganzen Gemeinden, welche zwischen Krab-Temeschwar liegen, durch eine Starkstromleitung mit elektrischem Licht versehen werden können. Die Gesamtkosten stellen sich auf 20 Millionen Lei, welche die zwei Elektrizitätswerke dann aus irgendeiner Bank aufzunehmen beabsichtigen, wenn die Regierung dieses Projekt gutheißt.

Tiparer Landwirte wegen Tabaksmuggel schwer bestraft.

Am Mittwoch wurden die Tiparer (Szentlanyfalvaer) Einwohner Alexander Deal, Johann Szabo und Alexander Konha wegen Tabaksmuggel der Kraber Staatsanwaltschaft eingeliefert, weil sie, mangels an Geld, die ausgeworfene Strafe nicht bezahlen können und diese absetzen müssen. Deal muß 102 Tage statt 10.125 Lei Geldstrafe, Szabo 125 Tage statt 12.500 Lei und Konha 102 Tage statt 10.150 Lei Strafe absetzen.

Auch Frauen beschäftigen sich schon intensiv mit Tabaksmuggel. So wurden Anna Lakatos und Maria Butar aus Drauc, Sofie Lakatos aus Herniacoba der Kraber Staatsanwaltschaft eingeliefert, die wegen Tabaksmuggels verhaftet wurden. Da sie die Monopolsstrafe nicht bezahlen können, wurde die Geldstrafe der Anna Lakatos von 3800 Lei auf 38 Tage, die der Sofie Lakatos von 4500 Lei auf 45 Tage und jene der Maria Butar von 2200 Lei auf 22 Tage Arrest umgewandelt.

Für die Monopolsstrafen, welche eigentlich den Leuten zu dieser Strafe verholfen haben, scheinen diesmal leer ausgehen und ihre 50 Prozent Prämien nicht zu bekommen. Schaden könnte es aber so manchem dieser Schwelger nicht, wenn er „echt brüderlich“ mit den Schmugglern die Hälfte absetzen würde.

Wasserkraftanlage in Padna

zur Erzeugung von elektrischem Strom. Bukarest. Rechtsanwalt Dr. Simon Turcu in Padna beabsichtigt am Maroschflusse eine Wasserkraftanlage von 220 Pferdekraften zu errichten, welche die Gemeinde Padna und Umgebung mit elektrischer Energie versorgen würde. Nachdem das diesbezügliche Gesuch von den kompetenten Behörden günstig begutachtet worden war, erteilte das Handelsministerium dem Dr. Turcu eine Konzession auf 50 Jahre. Diese Konzession verpflichtet Dr. Turcu, binnen sechs Monaten, vom 20. Oktober an gerechnet, mit den Arbeiten zur Errichtung des Kraftwerkes zu beginnen und das Werk binnen einem Jahre fertig zu stellen.

Für 1000 Selbstmörder

drei Millionen Lei Bußstrafe. Bukarest. Ein Wiener Kaufmann, dessen Namen noch nicht bekanntgegeben wird, fuhr mit einem Schnellzug aus Polen nach Rumänien. Beim Passieren der Grenze stelen seine drei Koffer wegen ihres Umfangs den Grenzorganen auf und sie nahmen deshalb eine eingehende Untersuchung vor. Die Koffer hatten doppelten Boden und man fand in ihnen tausend Feuerzeuge, deren Einfuhr nach Rumänien verboten ist.

Der Kaufmann wurde verhaftet und vorläufig mit einer Bußstrafe von drei Millionen Lei belegt.

Hitler als —

französischer Ministerpräsident. Posen. Dem „Kurjer Woznanski“ ist ein peinliches Verwechslungspech widerfahren. In seiner Ausgabe vom 27. Oktober findet sich eine Photographie mit der Unterschrift „der französische Ministerpräsident Laval“. Das darüberstehende Bild stellt aber niemand anderen dar als Adolf Hitler. Mit dem so oft zitierten Druckfehlerteufel kann diese seltsame Verwechslung wohl kaum erklärt werden.

Die Strafe

des Banater Doppelmörders bestätigt. Temeschwar. Der Doppelmörder Mihail Koltich, der zu den schrecklichsten Mordtaten in Banata im Kleinischen Gasthaus zwei Männer, Bogar Gjesulin und Nova Pawlo, mit Messerstichen herab zurichtete, das beide an den Verletzungen gestorben sind, wurde vom Temeschwarer Gerichtshof zu 15 Jahren Kerker verurteilt. Koltich appellierte an die Tafel, die das erstinstanzliche Urteil bestätigte.

50 Lei Ausschneiden Wert Ausschneiden Lei 50

Wenn Sie uns mit diesem Ausschnitt auffuchen, vergüten wir Ihnen nach jedem Bareinkauf

Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Geldwaren
Brautausstattung

von 1000 Lei
50 Lei

Flanelle
Barchende
Wollwaren
Bettdecken

Lewine
TIMISOARA

50 Lei gegenüber der Josefstädter Kirche Lei 50

Sich zerbrechen' mit den Kopf



Über die sonderbare ritterliche Austragung zwischen den gew. Ministern Madgearu und Joannescu. Madgearu hat seinen Exkollegen Joannescu beleidigt und war deshalb zum Duell geordert worden. Abgemacht wurde doppelter Kugelwechsel, aber mit ungezogenen Pistolen, die kein Nichtkorn haben. Beim Antreten erweist es sich, daß die Sekundanten des Beleidigten richtig gehende Pistolen mit gezogenem Lauf und Nichtkorn mitgebracht haben. Und deshalb ist das Duell unterblieben. Eine merkwürdige Geschichte. Pistolen mit gezogenem Lauf und Nichtkorn sind ja viel besser, weil man mit ihnen sicherer schießen kann, d. h. dahin treffen kann, wohin man zielt. Die glattläufigen, zielfernlosen Pistolen sind höchst unsicher. Warum also, wenn man schon ritterlich kämpfen will, die bessere Waffe ausschlagen? Hätte nun der Beleidigte erklärt, daß er von diesem Waffengang ohne Waffen genug habe, könnte man es noch vielleicht verstehen. Aber daß der Beleidigte sich auf diesen Standpunkt stellt, nach dem er sich einmal bereit erklärt hatte, Genugtuung zu geben, erzieht sich der Einsicht gewöhnlicher Sterblicher Es scheint aber, daß durch das sichere Ziel die Lage des Ministers zu unsicher geworden ist.

Über den Wunsch der Amerikaner. Die Leute dürfen keine alkoholischen Getränke trinken und bezahlen horrendes Geld für geschmuggelten Wein, Schnaps etc. Bei uns ist wiederum der Wein so billig, daß die Leute ihn überhaupt nicht verkaufen wollen und selbst trinken müssen. Eine Zeitung in Fort Wayne, Ind., schlägt ein Moratorium auf die Prohibition vor. Eine glänzende Idee! Während eines Moratoriums könnte man von uns Banater Schnaps für 10-15 bei das Alter Wein Quantum satz kaufen, sich den Keller wieder anfüllen, und dann ließe sich das „nolle Experiment“ wieder ein paar Jahre ertragen und was die Hauptsache ist: den Amerikanern und uns wäre geschehen, ohne daß das strenge Gesetz verletzt worden wäre.

Über den Ausgang eines nicht alltäglichen Geschäftes, welches in Form einer Wette zustande kam. Ein Kraber Textilhändler hatte in der zugrundegegangenen Marmorosch, Blank-Bank eine Einlage von eineinhalb Millionen bei und glaubte, daß dieses Geld immer das Acker ist. Jetzt als die Bank die Zahlung anstelle und den Avanzausgleich verlangte kam es zu verschiedenen Kombinationen, die Anlaß zu Wetten gaben. Außer wütete man mit Bestimmtheit, daß die Nationalbank und Regierung der Blank-Bank helfen werden und so wieder auf die Höhe bringen. Als dies nicht der Fall war und der Avanzausgleich sich zeigte, verlor ein großer Teil der Einleger ihr Vertrauen und der Kraber Textilhändler machte mit dem Vertreter einer Bukarester Champagnerfirma folgendes Geschäft: er verkaufte seine Einlagen für 10.000 Flaschen Champagner und macht sich keine Sorgen mehr darüber, ob der Ausgleich gelingt oder ein Konkurs folgt.

Über die „Humanität“ bei uns. Wieder sind zwei berüchtigte Verbrecher, die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt waren, entlassen. Rumänien ist ein moderner demokratischer Staat und hat aus Gründen der Humanität die Todesstrafe abgeschafft. Im Volksmunde heißt es, daß jedem Verbrecher wenn er das Glück hat, nach seiner Verurteilung noch wenigstens 2000 bei zu besitzen, das Entkommen nicht allzuschwer gemacht wird. Die Gefängniswärter brücken ein Auge zu, denn für etwas Geld ist man gerne auch — human..

welche traurigen, weltreichen Folgen der Zusammenbruch einer Paß haben kann. In Czernowitz war eine glückliche Braut und ihr Bräutigam übereingekommen, am Sonntag zu heiraten. Das Brautkleid war bestellt und die Torten schon gebacken. Die Braut hätte eine kleine Mitgift von 80.000 bei Bargeld erhalten sollen. Am Donnerstag abend sie zur Marmorosch-Bank, um das Geld zu beheben, fand die Türen abgeschlossen. Als der Bräutigam erfuhr, daß er auf das Geld drei Jahre lang warten soll, löste er die Verlobung und statt zu heiraten, mußte die Braut am Sonntag all-Torten allein essen.

Einjähriges Moratorium für Bauernschulden

Eine vertrauliche Verordnung des Finanzministers an alle Gerichtshöfe. Um die Bauernschaft vor dem gänzlichen Ruin zu retten, sind alle Lizitationen gegen Bauernschuldner auf ein Jahr hinauszuschieben.

Bukarest. Die Regierung hat sich im Interesse des Bauernstandes zu einer entscheidenden Tat entschlossen. Das Justizministerium hat an die Staatsanwaltschaften des Landes eine vertrauliche Verordnung gerichtet, dahingehend, daß sämtliche Lizitationen für landwirtschaftliche Schulden auf die Dauer eines Jahres aufgehoben werden.

Das Blaslovici-Muth'sche Leisjournal freut sich nicht.

Wie erfreulich die vertrauliche Verordnung des Finanzministers auch scheint, ändert sie nicht viel an der derzeitigen Sachlage, weil die Bauern ja ohnehin kein Geld haben, um ihre derzeitigen Schulden zu bezahlen und man vergebens Lizitationen anordnet, es gibt keine Käufer, die das Geld der zugrundegegangenen Bauern kaufen können. Immerhin sieht man daraus, daß die Regierung bestrebt ist, dem Bauern — wenn auch geheim — irgendwie zu helfen, damit er die schwere Wirtschaftskrise überleben kann.

Ganz anders verhält sich zu dieser vertraulichen Verordnung des Finanzministers das „Zentralorgan“ der Dr. Muth-Blaslovici'schen Volksgemeinschaftspartei und nimmt in einem derartigen Ton dagegen Stellung, als würde das schwäbische Volk sich nicht aus Bauern, sondern aus lauter Bankdirektoren, Advokaten und Domprobste rekrutieren.

In Nr. 249 vom Freitag, den 6. November schreibt das Dr. Muth'sche Blatt zur obigen Verordnung des Finanzministers folgendes:

„Durch eine Verordnung können gesetzliche Bestimmungen nicht aufgehoben werden.“

Ganz abgesehen davon, daß eine amtliche Bestätigung der Nachricht nicht vorliegt, müssen wir feststellen, daß die Erlassung einer solchen Verordnung eine Unmöglichkeit ist. Die Zwangsversteigerung des gepfändeten Eigentums des Schuldners erfolgt auf Grund von gesetzlichen Vorschriften, auf Grund eines Rechtes, das dem Gläubiger das Gesetz einräumt. Eine Bestimmung kann aber durch eine ministerielle Verordnung weder aufgehoben noch abgeändert werden. Dies ist nur auf dem Wege der Gesetzgebung möglich. Nachdem aber gegenwärtig das Parlament nicht tagt, kann an dem in Kraft befindlichen Gesetz keinerlei Aenderung vorgenommen werden. Unter solchen Umständen ist es klar, daß die obige Nachricht amtlich nur demontiert und nicht bekräftigt werden kann, da es dem Minister nicht zusteht, die Wirksamkeit eines Gesetzes, in irgendeiner Weise einzuschränken.“

Soweit das Dr. Muth-Blaslovici'sche Blatt, welches feststellt, daß die Erlassung einer solchen Verordnung eine Unmöglichkeit ist. Da warum denn? War es nicht auch eine Unmöglichkeit, daß die Blaslovici'sche Bank von unseren Bauern 38-40 Prozent Wucherszinsen abnimmt und dennoch ist es geschehen? Warum kann man jetzt nicht auch einmal „eine Unmöglichkeit“ zu Gunsten unserer schwäbischen Bauern begeben, wenn man sie damals zum Schaden derselben begangen hat und immer noch den Scheinheiligen spielte?

Es wurden alle Exekutoren angewiesen, in den Dörfern vorläufig keine landwirtschaftlichen Exekutionen vorzunehmen.

Durch diese Maßnahme will man dem hartbedrängten Bauernschuldnern wenigstens auf ein Jahr Erleichterung verschaffen.

Welters sagt das Blatt, „daß eine gesetzliche Bestimmung durch eine ministerielle Verordnung weder aufgehoben noch abgeändert werden kann“ Sehr schön! Aber wo blieb die gesetzliche Bestimmung bei den Wahlen? Damals wurde das Gesetz doch auch auf das schmachlichste in den Rot getreten. Die Gendarmen und Notäre mußten die Wähler, welche nicht für Dr. Muth stimmten wollten, an der Abstimmung verhindern, man hat diesen Leuten mit Gewalt die Wahlalternativen gestohlen, hat sie auf der Reiterischen Pukta in Lovrin in die Ställe eingesperrt, hat 40 Leser der „Araber Zeitung“ in Sadelhausen an der Ausübung ihrer gesetzlichen Pflicht verhindert, Leute blutig geschlagen usw. nur deshalb, damit Dr. Muth und die „Gesellen“ Blaslovici ins Parlament und den Senat „erwählt“ werden. Wenn man damals zum Schaden des Volkes ein Auge zudrücken und eine gesetzliche Bestimmung umgehen konnte, warum kann man sie nicht auch jetzt umgehen, wo dem Volke nur vorübergehend geholfen wird? Oder ist es besser, wenn man sich stricke an das Gesetz hält und alle Bauern gänzlich zugrunde richtet?

Neue Wendung

im Sigmundhausener Kindermord.

Wie wir schon öfters berichteten, ist die Untersuchung gegen Frau Ketsch, die sich mit ihren zwei kleinen Kindern in die Marosch flüchtete, wobei der kleine Peter umkam, noch immer nicht beendet. Die Strafanzettel, die ihr Gemahl Ludwig Ketsch gegen sie beim Gerichtshof einreichte, erhielt eine neue Richtung dadurch, daß Frau Ketsch im Wege ihres Advokaten darum angesetzt hatte, man möge sie auf ihren Geisteszustand beobachten lassen und der Anzeige jenen ärztlichen Befund belegen, welchen man gleich nach dem Drama von ihr aufgenommen hatte.

Dem Gehuch der Frau ist man entgegengekommen und die Beobachtung hat es festgestellt, daß sie an hysterischen Nervenanfällen leidet, und in einem solchen Anfall mit ihren zwei Kindern in die Marosch gesprungen ist.

Es wurden fünf neue Zeugen angegeben, die vom Untersuchungsrichter dieser Lage verhört werden und dann wird die Staatsanwaltschaft entscheiden, ob sie die Anklage erhebt oder nicht.

Zuerst Mädchen

dann Mann.

In einem Dorfe in der Nähe von Sarcana wird ein interessanter Fall von Geschlechtswandlung gemeldet. Eine 31-jährige Bauerntochter ist infolge einer Krankheit sozusagen über Nacht aus einem Mädchen ein Mann geworden.

Die erhöhten Weizenpreise

machen sich auch im Banat fühlbar.

Wir haben in unserer letzten Folge auf die Preisgestaltung des Weizens in der ganzen Welt hingewiesen und betont, daß die Wirkungen im Banate noch nicht zu bemerken sind. Nun erfahren wir aber, daß die Preise sich auch hier in den letzten Tagen gebessert haben und Weizen im Durchschnitt schon auf 290-300 bei gestiegen ist.

Auch scheint sich der wiederaufgenommene Export nach der Tschechoslowakei bei uns fühlbar zu machen, denn von dem aufgekauften Quantum waren allein 300 Waggon für die Tschechoslowakei bestimmt.

Auch die Großwardeiner Sparrassa

zahlungsunfähig.

Großwardein. Die seit 80 Jahren bestehende und in Bankkreisen eine bedeutende Rolle einnehmende Großwardeiner Sparrassa hat auch ihre Zahlungen eingestellt und die Schalter geschlossen.

Die Sparrassa war ein Schwesterinstitut der vor einigen Tagen zahlungsunfähig gewordenen Klausenburger Sparrassa und Kreditbank, wurde somit von dieser mitgerissen und bietet den Einlegern eine 100-prozentige Rückzahlung in der Zeit von drei Jahren.

Neuer schwäbischer Advokat.

Unser Landsmann Josef Fuchs, Sohn des Alexanderhausener Lehrers Nikolaus Fuchs, hat an der Czernowitzer Universität die Advokaturprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

Anleihe der Stadt Temeschwar

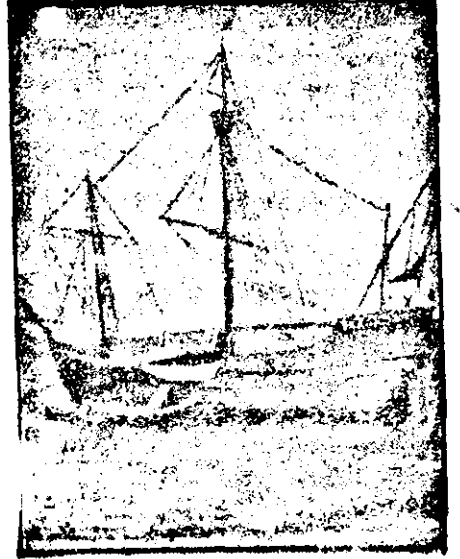
zur Unterstützung der Arbeitslosen.

Der Stadtrat von Temeschwar hat bei den hiesigen Banken um eine langfristige Anleihe angefragt, um aus diesem Betrage die Arbeitslosen zu unterstützen. Die Banca Victoria aus Arab will 20 Millionen bei flüssig machen, doch benötigt der Stadtrat von Temeschwar zu dieser Transaktion noch die Einwilligung des Innenministeriums.

Rauferei in Realewich.

Im Stimpf'schen Gasthause in Realewichhausen war eine ungarische Langunterhaltung, wo, wie gewöhnlich, auch geraucht wurde. Diesmal wurden in die Anstreihungen auch zwei deutsche Burschen, Johann Ivanich und Johann Schmidt, einbezogen, die von Amro Kenyeres und Josef Sasz mit Messern bedrängt quergestellt wurden, daß sie vom Arzt vernahmt werden mußten.

Eigenlich waren daran die deutschen Burschen schuld, denn erstens haben sie auf einer ungarischen Unterhaltung nichts zu suchen und zweitens, wenn sie schon dahin gehen, dann sollen sie sich nicht um die Gunst der Ungarinnen bemühen, denn dies ist bei den Ungarn immer ein heiliger Punkt.



Eine neue Columbusreise. Die spanische Regierung hat einem spanischen Marineoffizier, Don Julio Guillen, den Auftrag erteilt, eine Reise nach Amerika zu unternehmen mit einem Schiff, welches eine genaue Kopie von Columbus' „Santa Maria“ ist. Im übrigen soll die Reise vorgenommen werden mit einer ähnlichen Ausrüstung, wie Columbus auf seiner Entdeckungsfahrt nach der neuen Welt mitführte. Auf dem Bilde sieht man die neue „Santa Maria“, deren Navigationsinstrumente sich aus dem Jahre 1492 schreiben.



Zur Puppe in Schwäbischer Tracht
ständig im Schaufenster als Kennzeichen ausgestellt
Deutsches Warenhaus
 Laufende im ganzen Banat können es Ihnen bezeugen:
 Schnittware aller Art werden immer am besten und billigsten bei mir gekauft.
Volkswarenhaus
Matthias Walleth
TEMESVAR
 Josefstadt, Wochenmarktplatz.

Schlesien unter Schnee.

Stürme und starker Frost.

Breslau. Am Freitag haben in Schlesien starke Schneefälle eingesetzt, die mit heftigen Stürmen verbunden waren. Die Temperatur ist weit unter Null gesunken und im Riesengebirg sind die Täler zum größten Teil derart verschneit, daß der Verkehr gefährdet erscheint.

In der Stadt Breslau und auf dem Lande haben die heftigen Schneestürme großen Schaden angerichtet, Dächer abgedeckt, Scheunen umgeworfen u. Bäume entwurzelt.

Ähnliche Schäden werden auch aus dem Schwarzwald gemeldet, wo der Schnee bereits 3 Meter hoch liegt.

In Kulmbach, Bayern, hat der Sturm ein Baugerüst umgeworfen, unter welchem ein Zimmermann tot und zwei Zimmerleute lebensgefährlich verletzt wurden.

Neuwahl beim

Arader deutschen Mädchenfranz.

Nach einjähriger Tätigkeit hielt der Arader „Deutsche Mädchenfranz“ am 29. Oktober seine erste Generalversammlung ab. Bei der Neuwahl der Leitung wurden folgende Personen gewählt: I. Vorsitzende: Nanny Theil, II. Vorsitzende: Fernande Resch; I. Schriftführerin: Elise Lorenz, 2. Schriftführerin: Betty Nidels; Kassierin: Marie Mayr.

40.000 Kilo Zucker

in der Theil aufgegangen.

Großbesitzer. Der Schlepper „Drava“ war nach Zimony unterwegs mit einer Zuckerverladung, die bei Obecse einen größeren Verlust erleiden mußte. Auf eine noch nicht aufgeklärte Weise bekam der Schlepper ein Leck und das Wasser brang in das Innere der Verladung. Bis der Schlepper nach Obecse gezogen werden konnte, waren bereits 40.000 Kilo Zucker vergangen. Der Schaden beträgt 1.6 Millionen Let.



Schwäbische Kirchweihfeste.

In Chicago veranstalteten unsere Landsleute aus Baumgarten (Fadert) am 17. Oktober ein ausgezeichnet gelungenes Kirchweihfest, an welchem sich alle Landsleute und besonders die Jugend mit gepußten Hüten, in Kirchweihtracht sehr gut unterhielten.

Ebenfalls in Chicago veranstaltete die „Neubefehenowaer Sterbefassa“ am 24. Oktober ihr diesjähriges Kirchweihfest, bei welchem ein prächtiger Kirchweihstrauß und ein Schafbock zur Verlosung kam.

Gesucht werden:

Ich suche meinen Onkel Anton Eriel sowie Schwester und Kousine. Alle drei Personen sind in Anez, Banat, geboren. Sollen sich in Kanada aufhalten. Um die Adresse bitte ich Nikolaus Eriel, auch aus Anez. Meine Adresse ist: Mik Eriel, 829 Somtic Avenue, Brooklyn, N.Y.

Todesfälle.

In Chicago starb im Alter von 65 Jahren Witwe Elisabetha Scheneder, in Glogoway geboren.

In New-Brumswid ist Karl Jant aus Schag, nach mehrmonatlicher Krankheit im 48. Lebensjahre gestorben.

DAMEN!

Zu jedem erreichbaren Preise herfertigt man Mieder, Brust- und Strumpfhälter nach neuestem Schnitt bei Irma Pilcz, Miederpezialistin, Arab, gew. Deal Fr.-Gasse 14.

Wochen-Programm

des Arader ungarischen Stadt-Theaters. Samstag nachm. 4 Uhr Kindervorstellung mit billigen Kinopreisen: „A csizmás kandur“, Kinder-, Tanz- und Singoperette; abends halb 9 Uhr: „Marica grofns“. Sonntag nachmittags halb 6 Uhr: „Tommy és Társa“ (ermäßigter Preise); abends halb 9 Uhr: „Lampaláz“, hier zum erstenmal.

Ungarische Zustände in Reglewich.

Wegen bezahlter Steuer, die im Gemeindehaus nicht verbucht war, die Tuchent vom Bett gepfändet.

Wir haben erst kürzlich über einen Fall berichtet, wo man einem Bürger das Bettzeug basür pfändete, weil die Schwiegermutter desselben, die nehmbei bemerkt, mit ihm in gar keinem wirtschaftlichen Verhältnis steht, da sie ganz wo anders wohnt, einen Steuerrückstand hatte. Nun haben wir einen ähnlichen Fall, der sich in Reglewichhausen zugetragen hat.

Am 30. d. M. kam der Steuerexektor Szonti aus Altbefehenowa in Begleitung des Unterrichters Michael Streit, des Gendarmen-Feldwebels, Kleinrichters und Nachtwächters zu dem Schmiedemeister Franz Hockl und forderte in der Abwesenheit Hockls von dessen Frau 1400 Lei Steuerrückstand. Die Frau war nicht wenig überrascht über den Besuch, noch mehr aber darüber, daß man von ihr einen Steuer rückstand forderte. Würde sie doch, daß ihre Steuern, sowohl Staats- wie auch Gemeindesteuern, bis auf einen Rest von 21 Lei bezahlt sind, was sie den Herren zu wissen gab. Es mußte nicht ein Steuerexektor sein, wenn er nicht auf seinem Rechte bestanden wäre. Auch der Unterrichter setzte die Amtsmiene auf und bestätigte die Richtigkeit der Angaben des Exektors. Dafür ist er doch von der Gemeindebevölkerung gewählt.

Die erschrockene Frau suchte nach der Quittung, doch so viel Geduld brachte die hochlöbliche Kommission gar nicht auf. Sie schlug die Bettdecke zurück, entnahmen eine Tuchent und entfernten sich, mit der Tuchent auf dem Rücken, zum großen Gaudium der Dorfbevölkerung.

Als der Schmiedemeister Hockl nun nachhause kam und von dem Skandal erfuhr, den man in seiner Abwesenheit in seinem Hause ausführte,

nahm er die Steuerquittung und begab sich ins Gemeindehaus, wo es sich dann herausstellte, daß die Steuer tatsächlich bezahlt, jedoch nicht verbucht war. Man wird dies für unmöglich halten, aber es verhält sich wirklich so. Erst auf Grund der Quittungen wurde dann die Eintragung vorgenommen.

Ja, um Gotteswillen, wo war denn dann das Geld? Es muß sich in der Kassa doch dann ein Ueberschuß gezeigt haben. Entweder im Gemeindehause oder bei der Finanzdirektion. Oder nicht...? Dies müßte genau untersucht werden, dann wäre auch der schwergebedrängten Familie des Schmiedemeisters Genugtuung gegeben.

Franz Hockl ist heute 66 Jahre alt, in Ehren ergraut und hat immer seiner Bürgerpflicht pünktlich entsprochen. Nun kommt man und reißt ihm eine Tuchent vom Bett und schleppt sie durch das ganze Dorf, weil man im Gemeindehause seine Steuer nicht verbucht hatte. Dies empfindet der deutsche Mann als eine tiefe Schande, als eine Erniedrigung als Mann und Bürger. Dieser Fall verlangt unbedingt seine Vergeltung. Wir sind neugierig, in welcher Weise diese sich äußern wird.

Doch dies war nicht der einzige Fall in der Gemeinde, wo man bei Leuten pfändete, die gar nichts schuldig waren. Davon wurden auch Anton Stillhauer, Witwe Georg Ruhn und Witwe Elisabetha Trausch betroffen, bei denen es sich ebenfalls erst nachher herausstellte, daß sie ihre Steuern schon längst bezahlt hatten.

Wie dieser Steuerexektor Szonti mit den Leuten umgeht, ist ein Kapitel für sich.

Die ganze Gemeinde ist in einer detartigen Aufregung, wie dies noch nie der Fall war.

Der Kommunistenput in Tschene

und sein Nachspiel.

Wir haben seinerzeit über die Verhaftung des Obrad Romanow in Tschene berichtet, der sich als Kommunist bekennet und wegen dieser seiner Auffassung mit anderen Delikten verächtigt, der Staatsanwaltschaft eingeliefert und auch bestraft wurde. Im Ausflusse dieser Angelegenheit wurde auch das Verfahren gegen den Vater des jungen Romanow, Obrad Romanow, eingeleitet, der sich als Ortsrichter da-

gegen verwehrte, daß man in Sommerzeit in der größten Arbeit die jungen Burtschen — es wurde mit Romanow auch noch ein zweiter Burtsche verhaftet — fortführe. In dieser Angelegenheit hat nun vor dem Lemeschwarer Gerichtshof die Verhandlung stattgefunden, bei der Obrad Romanow des Vergehens der Widerseßlichkeit freigesprochen wurde.

Das Czell-Bierkonzern — zahlungsunfähig.

Neues Opfer der Wirtschaftskrise.

Bukarest Das bekannte Bierkonzern Brüder Czell in Kronstadt ist zahlungsunfähig geworden und hat um den Zwangsausgleich ange sucht.

Das Czell-Konzern ist eine Gründung von Friedrich Czell, nach dessen Tod von den drei Söhnen jeder eine Bierbrauerei, u. zw. Klausenburg, Kronstadt und Bukarest, übernahm.

Die Klausenburger Fabrik wurde infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse schon früher liquidiert, während die zwei anderen prosperierten, so daß sie erst in letzter Zeit in Interessengemeinschaft mit den Brauereien in Großwardeln und Lemeschwar traten.

Es hat daher sehr überrascht, als das Kronstädter und Bukarester Czell-Bierkonzern ihre Zahlungsunfähigkeit anmel deten. Die Passiven betragen 303 Millionen Lei, deren Aktiven in der Höhe von 214 Millionen gegenüberstehen. Die Firmen bieten volle 100-prozentige Bezahlung innerhalb drei Jahren. Das Gesuch führt neben den Kreditkündigungen den um 70 v. S. gesunkenen Bierverbrauch den Umstand an, daß die Kunden des Geschäftes in großer Mehrzahl Kleinlaufleute sind, die mit jedem Tag zahlungsunfähiger werden.

Wenn die Preise steigen.

Aus Lussa (in Amerika) wird gemeldet: Der Petroleumpreis ist auf 85 Cent pro Faß gestiegen. Der Preis für Weizen ist um 40 Prozent über dem vorjährigen Preis gestiegen. In der ganzen Bevölkerung herrscht ein Freudentaumel. Karnevalartige Umzüge gehen durch die Stadt und die Menschen vollführen Tänze auf den offenen Plätzen.

Ohne geistliche Zeremonie

begraben, weil er mit dem Pfarrer nicht auf gutem Fuß lebte.

Wie wir erfahren, ist am 28. Oktober in der Karascher Gemeinde Klein-Tilban der Vater des Traian Novac im Alter von 31 Jahren gestorben. Die Beerdigung des Verstorbenen fand auf Wunsch desselben, weil er mit dem Pfarrer nicht auf gutem Fuß lebte, ohne jedwede geistliche Zeremonie statt.

Ein Erzlaifer Karl-Denkmal

in Ungarn.

Budapest. In Baja an der Donau ist an der Stelle, wo Erzlaifer Karl vor 13 Jahren nach seiner Gefangennahme das englische Kanonenboot „Gloworm“ bestieg, das ihn nach Bratka brachte, ein Gedenkstein errichtet worden.

Statt Zuderfabrik — Lederfabrik

in Freidorf.

Wir berichteten, daß in Freidorf bei Lemeschwar eine Zuderfabrik gebaut wird und alle Vorbereitungen hiezu getroffen sind. Wie wir nun erfahren, haben die Gründer wegen der Unrentabilität einer Zuderfabrik von der Gründung Abstand genommen und werden eine Lederfabrik bauen. Wenn das ganze nur nicht Luft ist und zum Schluß weder die eine noch die andere Fabrik gebaut wird.

König Karl sagt:

Bukarest. König Karl hielt bei der Eröffnung der Bukarester Agrarakademie eine Rede und sagte unter anderem:

Die erste Maßnahme, die ich empfehle und auch persönlich auf meinem Gut Manatira bereits erprobt habe, ist die Bildung landwirtschaftlicher Genossenschaften. Die Landwirte müssen solche Genossenschaften bilden, durch deren Vermittlung sie sich Maschinen verschaffen und ihre Erzeugnisse leichter absetzen. Ein zweites und für die Landwirtschaft Sorgen bereitendes Problem ist das der Agrarschulden. Ich kann versichern, daß sowohl ich als auch meine Regierung Sorge tragen werden, um jenen die Lage zu erleichtern, die unter den jetzigen Verhältnissen in große Schwierigkeiten geraten sind.

Der deutsche Kulturverein in Arab

hält am Sonntag den 3. um 5 Uhr nachmittags im Gaudium eine wichtige Besprechung, zu welcher alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind von der Vereinsleitung.

Marktpreise.

Telefonischer Bericht der Getreidehandlung Julius Falab, Arab.

Weizen 250—260, Mittmais 260, Neumais 170, Gerste 260, Hafer 280—300, Bohnen 500, Kartoffeln 220 Lei der Meterzentner.

Lemeschwarer Getreidemarkt.

Weizen 76-er 210, 77-er 225, 78-er 255, Hafer 300, Mais 160, Gerste 250, Kleie 180 Lei der Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Weizen 720, Manitoba-Weizen 980, Roggen 760, Gerste 950, Hafer 600 Lei der Meterzentner.

Berliner Marktpreise.

Weizen 920, Roggen 780, Gerste 660, Hafer 570 Lei der Meterzentner.

Viehmarkt. Rinder 24—26, Schweine 37—38, Fälsler 40—42 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Die einarmigen Waagen

werden eingezogen.

Bukarest. Das Handelsministerium veröffentlicht eine Verordnung, laut welcher die einarmigen Waagen nach dem 31. Dez. nicht mehr benutzt werden dürfen. Nach diesem Termin kann man Ware auf den Märkten und im Handel nur mit zweiarmligen Waagen wägen. Das sind jene, die aus zwei Tellern bestehen, in welchen in einem das Gewicht und im anderen die Ware ausgezogen wird.

Der Winnich'sche Zwangsausgleich

in Berjamosch ist rechtskräftig.

Der Zwangsausgleich der Dampfzäge und Dampfzähle A.-G. N. Winnich's Söhne in Berjamosch wurde rechtskräftig.

Die Firma zahlt eine Ausgleichtsquote von 60 Prozent in sieben vierteljährigen Raten. Die Aktiven betragen 3,631.958 Lei.

Gelbstmord in Neubefehenowa

Wie aus Neubefehenowa gemeldet wird, fand man dort den 42 Jahre alten Landwirt Nikolaus Gilde am Dachboden seines Hauses erhängt auf. Er war bereits tot, als seine Verwandten auf ihn stießen. Es wird angenommen, daß Gilde Selbstmord verübte, umso mehr, als er viele Bankschulden hatte und in letzter Zeit von denselben stark gebrückt wurde.

Kleinier-Ausstellung in Neusanfanna.

Am 18. Dezember findet in Neusanfanna im Turnsaal des Gymnasiums eine Kleinierausstellung statt, wo Hühner aller Rassen, Gänse, Enten und Kaninchen ausgestellt werden. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis zum 6. Dezember an Lehrer Adam Bilko zu richten.

Todesfälle.

In Drahdorf starb dieser Tage der 87-jährige Ausbehalter Johann Schreiner an Altersschwäche. Das Leichenbegängnis fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. — In Neuarab starb am Dienstag der 65-jährige Einwohner Robert Jäger an Herzschlag. Der Verstorbene hinterließ außer einer Witwe noch 3 Kinder und eine weitverzweigte Verwandtschaft. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag nachmittags statt.

Eine wichtige Neuigkeit

Wir wissen alle, wie dringend unsere heutige private Wirtschaft einer großen Zahl von Menschen bedarf, die die Erkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften beherrschen. Doch mit dieser Einsicht hielt bisher nicht Schritt die Schaffung von Lehrmitteln, die dem Kaufmann die so dringend notwendige höhere Fachbildung geben könnten. Diejenigen, denen das Volkstudium an einer Hochschule nicht erreichbar war, blieben bei der beruflichen Weiterbildung meistens führerlos sich selbst überlassen, sie mußten ihre Kenntnisse mühsam aus zusammenhanglosen Berichten in Tages- und Fachschriften, aus der zerstückelten Fachliteratur zu erlangen suchen; und die große Schwierigkeit für den Selbstlernenden lag darin, auf den ersten Griff das zu finden, was er für das jeweilige Stadium seiner Ausbildung brauchte und das bei wissenschaftlicher Einstellung für ihn bestimmt und geeignet ist.

In dem in Kaufmannskreisen bestens bekannten Anbuhrverlag Spaeth u. Linde, Berlin W 10, Genthinerstr. 42, erscheint nun ein Werk, betitelt „Die Handelshochschule“, Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften. Damit wird erstmalig der Versuch gemacht, den Lehrstoff der Handelshochschulen auf dem Wege über ein Selbstunterrichtswerk in die Masse der geistig vorwärtstrebenden kaufmännischen Berufstätigen zu tragen, ähnlich wie das mit Erfolg bisher durch fremdsprachliche Unterrichtsbriefe verschiedentlich geschah.

Das Werk erscheint 14-tägig in Heften von je ca. 64 Seiten Umfang, die einschließlich Postspesen RM. 1.50, das sind pro Tag nicht mehr als 10 Pfg., kosten. Das von namhaften Professoren bearbeitete Werk ist das einzige deutsche Sprachwerk, welches bei voller Wahrung der wissenschaftlichen Grundeinstellung eine Einführung in das gesamte Gebiet der heutigen Wirtschaftswissenschaft bis zum Ueberblick des Ganzen vermittelt. Das Werk erleichtert das Selbststudium, soweit das durch einfache Sprache, guten Aufbau, scharfe Gliederung und billigen Preis möglich ist.

Wir legen unsern Lesern nahe, sich mit dieser beruflichen Bildungs- u. Entwicklungsmöglichkeit näher bekannt zu machen und sich einen ausführlichen Prospekt und die interessante Probelesung „Gr3“ kostenlos kommen zu lassen.

Militarisierung mehrerer Fabriken.

Die Aufstellung eines neuen Armeekorps geplant.

Bukarest. Seeresminister Stefanescu-Samja plant die Aufstellung eines neuen Armeekorps. Das neue Korps wird im Norden errichtet werden. Damit im Zusammenhang sollen zahlreiche Fabriken, die für die Armee arbeiten, militarisiert werden.

Die Eigentümer dieser Fabriken begrüßen diesen Plan zwar mit Freuden, da sie dadurch eine Belebung der Bestellungen erhoffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Staat sogar einen Teil

der Aktien dieser Fabriken übernehmen wird.

Der Arbeiterschaft ist aber dadurch nicht geholfen. Im Gegenteil: die Fabriken werden auch noch den anderen Vetrieben große Konkurrenz machen, weil sie mit billigen militärischen Arbeitern arbeiten und nun ergibt sich die Lage von selbst, woher die Privatbetriebe in diesen Fällen das Geld zur Steuerzahlung und Deckung sonstiger Regien hernehmen sollen, wenn der Staat ihnen selbst die Arbeit wegschnappt.

Edisons Nachfolger

ein Rheinländer.

Sowohl die Familie Edison, wie die zahlreichen direkt oder indirekt an seiner erfindertischen Tätigkeit interessierten Gesellschaften sind sich darüber im Klaren, daß das Werk des großen Erfinders unter allen Umständen vollendet werden muß und daß es ihm gegenüber als Pflicht erscheint, die Arbeiten in den Laboratorien fortzusetzen und die Versuche zum Abschluß zu bringen.

In wohlinformierten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der langjährige Assistent Edisons, Wengemann, mit der Leitung der Versuchslaboratorien beauftragt wird.

Dieser fähige Ingenieur und Chemiker, ein geborener Rheinländer, genöß schon seit Jahren das fast uneingeschränkte Vertrauen des großen Erfinders und Edison hat mehr als einmal die Erklärung abgegeben, daß Wengemann der eigentliche Anreger mancher seiner Erfindungen sei und er ihm nur seine Erfahrungen zur Verfügung gestellt habe. Insbesondere hat Edison sich noch in den letzten Wochen vor seinem Tode darüber geäußert, daß Wengemann ein glänzendes auf dem Gebiete des Fernsehens leistete und daß ihm der größte Anteil an den bisher erfolgreichen Experimenten zur Herstellung eines billigen und leistungsfähigen Fernseh-Empfängers gebühre.

Die Weinernte gut

aber die Produzenten in Not.

Bukarest. Die Weinernte ist fast in allen Gebieten des Landes beendet, und durchschnittlich gut ausgefallen. Auch qualitativ soll der Wein besser sein, als wegen der frühen Herbstwitterung erwartet wurde. Da noch große Vorräte aus dem Vorjahre in den Kellern liegen, zeigte sich großer Mangel an Fässern. Viele Weinbauer haben sich gezwungen, die neue Ernte zu Schleuderpreisen abzugeben, da sie den Kaufpreis für die Fässer nicht aufbringen konnten.

In Stebenbürgen, wo der Wein noch vor wenigen Monaten 10 bis 15 Lei kostete, wird Most um 2-4 Lei per Liter verkauft, davon müssen noch die armen Leute 1.97 Lei pro Liter Steuer bezahlen und nun kann sich jeder einfache Mensch die Rechnung machen, was dem Bauer noch bleibt.

Selbst in der Hauptstadt wird junger Wein im Wirtshaus von 10 Lei aufwärts ausgeschänkt. Keines der Vetsprechen, die Weinbauer von Staatswegen zu unterstützen, wurde bisher verwirklicht. Fast sämtliche Verkäufe sind Amonascherkäufe, da die Weinbauer in großer Barzelnot sind.

Brief aus Deutschsantpeter.

Der Winger Monopolagent Aurel Bogomescu kam im September d. J. nach Deutschsantpeter, um hier die Bäder zu kontrollieren. Bei dieser Gelegenheit kam er auch zu dem Bäckermeister Peter Hochmann, der gerade damit beschäftigt war, nach dem Baden die Brotstempel auf die Laibe aufzulegen. Dies wurde von dem Kontrollorgan beanstandet, denn Hochmann hätte nach der Ansicht desselben die Stempel schon auf den Teig zu legen gehabt und er verurteilte den Bäcker daher zu 20.000 Lei, eine Kleinigkeit in diesen gelbarmen Zeiten.

Dies wäre so weit in Ordnung. Der Kontrollor tat aber noch ein Uebriges. Er nahm einen Laib Brot von 7 Kilo und entfernte sich damit, angeblich als Beweis, daß auf dem frischgebackenen Brot noch kein Stempel klebe. Dieser brauchte gar nicht gestempelt sein, er scheint auch ohne Stempel geschmeckt zu haben.

Statt 5 1/2 Millionen Schadenerjah

zur Tragung von 120.000 Lei Gerichtskosten verpflichtet.

Der gewesene Hauptkassier beim Araber Elektrizitätswerk, Bazul Ostoa, wurde seinerzeit verurteilt, einen Einbruch in die Kassa vorgetäuscht zu haben und entlassen. Ostoa strengte einen Schadenersatzprozeß von fünfzehn Millionen Lei an, wurde vom Araber Gerichtshof abgewiesen und zur Tragung der Gerichtskosten von 120.000 Lei verpflichtet.

**STOFFE
LEINWAND
FLANELLE
SWEATER**

am billigsten bei Firma

STRASSER

ARAD, gegenüber der luth. Kirche.

Babycrem-Seife und Streupulver wird von Jedermann nur Höflich gesucht

Saklos weinte Blandine vor sich hin. Nun war sie auch gezwungen, die geliebte, gute Tante Franziska ohne eine Aufklärung heimlich zu verlassen, sie in Angst und Sorgen um ihren Verbleib zu stürzen — sie und den Onkel, der auch nur ihr Wohl im Auge gehabt hatte, als er sie unter sein Schützenrad Dach nahm. Denn daß die alte Tante, die sie wie ihr eigenes Kind liebte, ihr Fortgehen kaum verbunden würde, das wußte Blandine genau. Aber was blieb ihr denn anderes übrig, sie mußte diesen Weg gehen, um aus dem Gesichtskreis der Verwandten ein für allemal zu verschwinden, damit für Dora der Weg frei sei.

Was aus ihr wurde, war ja so egal; das Leben war ihr ja nichts mehr wert, seitdem sie wußte, daß er, den sie mit allen Fasern ihres Seins liebte, mit ihr nur ein häßliches Spiel getrieben hatte, um sie im geeigneten Moment wieder in ihre Schranken zurückzuweisen. Oh, wie hatte er sie gekränkt in diesen Augenblicken, als er jene häßlichen Worte zu ihr sprach!

Das hätte sie nie von ihm geglaubt — im Gegenteil, sie hatte grenzenloses Vertrauen zu ihm gehabt, hatte seinen Worten unbedingt geglaubt. Er hatte so treue, liebe Augen, und wie gut und lieb war er stets ihr gewesen. Und doch, warum jene trübseligen, harten Worte, die er gebraucht hatte, nur, um sie zu kränken.

Ihr kam es jetzt rätselhaft vor, daß er dies tun konnte. Aber was nutzte nun das Grübeln darüber; sie hatte jetzt wirklich anderes zu tun, um schleunigst von hier fortzukommen.

Und bei diesem Gedanken wieder angelangt, überwältigte sie der Schmerz um ihre Liebe wieder und ließ sie weinend den Kopf auf die Seitenlehne des Stuhles verbergen und bitterlich schluchzen.

Dann wird er Dora heiraten, dachte sie, wenn ich die Stadt verlassen habe und die Blumenauer über mich alles mögliche geredet, mich in den Schmutz gezogen und kein gutes Haar an mir gelassen haben — dann wird er Dora heiraten.

Dann wird sie von ihm geliebt werden, wird in seinen Armen liegen und zärtliche Worte von ihm hören, von seiner schönen, warmen Stimme gestützt. Dann wird er kaum mehr an mich denken, an die Trübsal, die einem Manne geglaubt hat.

Oh, nur fort aus seiner Nähe, weit, weit fort, wo niemand sie finden kann, wo sie sich mit ihrem Schmerz wie ein weidunndes Tier verstecken kann!

Und hastig sprang Blandine auf und holte ihren alten Koffer, den ihr geliebter Vater immer auf seinen Gastspielreisen mitgenommen hatte und von dem sie sich nicht hatte trennen können, packte alle ihre Habseligkeiten zusammen. Viel war es nicht, aber doch mehr, als sie mitgebracht hatte, denn die gute Tante Franziska hatte ihr so manches in ihrer Güte geschenkt, womit sie ihr Freude bereiten wollte.

In kurzer Zeit war alles erledigt. Nun schnell noch einige Zeilen auf einen Briefbogen geschrieben, der auf den Tisch im Wohnzimmer hingellegt wurde, und dann fort, ehe die Tante zurückkehrte!

(Fortsetzung folgt.)

Der Schandfleck

Roman von Luise Reinhard.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Da bist du ja!“, riefte sie höhnisch auslachend. „traust dich wohl nicht mehr unter andere Menschen zu gehen, weil du weißt, wie sie von dir reden? Im Kränzchen haben mir die Damen schöne Dinge von dir erzählt, daß du dich mit dem Fürsten Eberhard am helllichten Tage vor der Stadt im Walde herumtreibst. Das müssen wir, die ehrenhaften Fabers, mit einer Verwandten erleben, die wir freundlich in unserem guten Hause aufgenommen haben. Oder kannst du vielleicht leugnen? Bist du am Ende die Schamlosigkeit, es abzustreiten?“

„Ich streite nicht ab, mit dem Fürsten vor der Stadt spazieren gegangen zu sein; aber ich streite ab, mich schamlos herumzutreiben zu haben. Wenn es ein Unrecht ist, weil ich mit einem Herrn spazieren ging, so tun alle Mädchen Unrecht.“

Blandine war blaß, ihr Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf; aber der Zorn, von Frau Irma so behandelt zu werden, drückte alles andere nieder.

„Du wagst es, mir eine solche Antwort zu geben, anstatt beschelden meine Verzeihung zu erbitten? Kennst du das vielleicht Dankbarkeit, weil wir dich bei uns aufgenommen haben?“

Frau Irmas Stimme überschlug sich fast vor Zorn.

„Ich kam nicht freiwillig in euer Haus. Ich habe den Onkel flehentlich gebeten, mich dort zu lassen, wo mein geliebter Vater starb. Ich habe viele Freunde in der Stadt, die mich von ganzem Herzen in ihrem Hause aufgenommen hätten. Ich kam nur in dieses Haus, weil Onkel Hermann es wollte.“

„Das ist die Dankbarkeit! Saha! Weil wir es gut mit dir meinten.“

„Du hast mich von Anfang an nicht gern gesehen, Tante Irma, hast mich von Anfang an lieblos behandelt und mir wehgetan, wo du nur konntest, trotzdem ich dir nichts angetan habe, sondern mit einem liebenden Herzen zu dir trat. Ihr habt mir gleich am ersten Tage zu verstehen gegeben, daß ich euch lästig war.“

„Und du bist doch nicht wieder fortgegangen!“, höhnte die Kommerziantin mit funkelnden Augen. „Hast dich hier so recht eingenistet, hast meinen Sohn Richard in dich verliebt gemacht und hast für alle Liebe unserer Dora auch den Fürsten abspensig gemacht. Ja, sieh mich nur so an; der Fürst bemühte sich schon längst um Dora, als du auf der Bildfläche erschienenst — und alle Welt hatte nur auf die Verlobung der beiden gewartet. Da hast du dich in das arme Wand, das die beiden umschlungen hielt, hineingebracht, hast alle zarten Fäden zwischen ihnen gerissen, um selbst nach ihm zu angeln. Heiraten wird er dich nicht, wenn er erfährt, daß deine Mutter mit einem Lügner durch-

Garry Riedtke in Brad.

Garry Riedtke und sein Ensemble brachten anberfällige Großstadtlust auf die Krader Bühne.

Als Garry Riedtke auf der Bühne erschien, brach ein Beifallssturm los. Als er aber zu sprechen begann, setzte der Beifallssturm erst recht ein — zum Gruß des Filmliebings. Jede seiner Bewegungen, seiner Gesten, das Mimenspiel ist dasselbe wie auf den Filmen, die uns ihn so lieb und sympathisch gemacht haben.

Das Schauspiel „Der ideale Gatte“ von Oskar Wilde war so getreu wiedergegeben, daß man völlig mitgerissen wurde.

Rudolf Klein-Rogge hat in der Titelrolle eine vom Filmcharakter ganz abweichende Figur kreiert. Mit besonderer Eleganz und überlegenem künstlerischem Spiel gab Max Sarda Lord Camersham. Zu Beifall auf offener Szene rih Elisabeth Markus hin, während sich mit gebieterischem Spiel noch Erika Dernburg, Ernst Wittschau und Ernst Schlott hervorzuheben.

Es war ein köstlicher und genussreicher Abend, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Achtung Kaufleute!
Schuldscheine
in deutscher und rumänischer Sprache
100 Stück Lei 80 und 100.
Stückweise Lei 2. — Stets
lagern in der Papierhand-
lung der
„Kreder Zeitung“.

*) Schwaben, die reellste Schnittwarenfirma ist Baumwollener und Marx, zur „Weißen Taube“, Temeschwar-Strasse, Andraffy-Strasse 24.

Rasche Hilfe für die Gewerbetreibenden.

Bukarest. In einer Sitzung, welche die Ausschüsse für Gewerbe, Finanzen und Kreditwesen im Handelsministerium abgehalten haben, wurde darauf verwiesen, daß die Zeiten besonders die Gewerbetreibenden schwer bedrücken, die vor dem Zusammenbruch stehen.

Die Gewerbetreibenden bedürfen der Hilfe u. Unterstützung seitens des Staates. Es wurde festgestellt, daß es heute, wo sich das Kapital immer mehr von den Banken zurückzieht, notwendig sei, daß die einzelnen Fabriks- und Industrieunternehmungen Obligationen in der

Höhe ihrer Forderungen dem Staat gegenüber herausgeben.

Diese Obligationen würde der Staat garantieren und sie könnten in den Verkehr gelangen. Wenn der Staat einem Unternehmen einen neuen Auftrag erteilen sollte, so können bis zur Höhe der Bestellung neue Obligationen herausgegeben werden.

Es wurde beschlossen, einen diesbezüglichen Detailplan auszuarbeiten, um der Regierung geeignete Vorschläge machen zu können.

Der reichste Mann Chinas

Vor einigen Tagen starb, wie eine holländische Zeitung meldet, in Schanghai plötzlich Elias A. Harboon, der reichste Mann Chinas. Vor 84 Jahren wurde er in Bagdad geboren. Später kam er nach Bombay, wo er die Schule besuchte, und als junger Mann ging er nach China. Hier war er zuerst Nachtwächter in einem Warenhaus. Da er recht sparsam war, konnte er nach einigen Jahren schon ein eigenes Geschäft gründen. Sein Nachlaß wird auf 300 Millionen Dollar geschätzt, die unter seine elf Kinder, die er nach und nach adoptierte, geteilt werden. Der Verstorbene hat viel zur Entwicklung von Schanghai beigetragen. Harboon war verheiratet mit einer Chinesin, die kaum fünfzig Worte englisch sprechen konnte. Und obwohl er nicht mehr als fünfzig Worte chinesisch sprechen konnte, war seine Ehe doch eine sehr glückliche. Harboon wurde in seinem Garten in Schanghai ohne Sarg beerdigt.

Ein Stück Gold

Eine interessante Geschichte wird aus Estland berichtet. In einer Gesellschaft in Tallin erklärte ein Beamter namens Tomson, anlässlich einer Debatte, in ganz Estland gebe es von 14 Jahren aufwärts kein unschuldiges Mädchen. Ein Fräulein Saug widersprach dieser Auffassung energisch und erklärte, Tomson spreche nicht die Wahrheit. Tomson beharrte jedoch auf seiner Behauptung und weitete schließlich um ein Stück Gold. Am nächsten Tage besuchte ihn jedoch Fräulein Saug mit einem ärztlichen Zeugnis, welches bestätigte, daß sie eine Virgo intacta (unberührte Jungfrau) ist und forderte ein Stück Gold oder den Gegenwert von 900 estnischen Kronen. Tomson bezahlte aber nicht, wurde geklagt und verlor den Prozeß. Er verließ jedoch und in der nächsten Zeit wird die Berufungsverhandlung, für die großes Interesse besteht, durchgeführt werden.

RADIO-PROGRAMM:
(Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I, Vestafloggasse 6.)

Samstag, den 8. November.
Bukarest, 11.15: Kinderstunde. 18: Leichte Musik. 20: Radio-Universität.
Berlin, 8: Für den Landwirt. 12: Volkstimliches Konzert. 14: Elternstunde. — 18.30: Musik und Leben vom Ballan.
Wien, 9.50: Symphoniekonzert. 17.30: Kammermusik.
Belgrad, 10.30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 17: Medizinischer Vortrag. 20: Nationallieder.
Budapest, 9: Nachrichten, Schönheitsszene. — 15: Stunde der Landwirte. 18.40: Ungarische Volkslieder.

Montag, den 9. November.
Bukarest, 18: Radio-Orchester. 22.15: Kammermusik.
Berlin, 14: Volkslieder. 15.20: Ueber die neuen Grundlagen der Lebenswirtschaft. 20.30: Gastspiel der Gruppe junger Schauspieler.
Wien, 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. 15.55: Jugendsunde. 16.20: Für den Erzieher.
Belgrad, 17: Leichte Musik. 20: Abendkonzert.
Budapest, 16: Frauenstunde. 17: Lustiges Geplauder. 20.25: Ungarische Lieder.

Dienstag, den 10. November.
Bukarest, 18: Orchestermusik. 21.45: Gesangs-vortrag.
Berlin, 15.20: Frauenarbeit und Doppelverdienst. 17.30: Jugendsunde.
Wien, 15.20: Kinderstunde. 18.15: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptberuflichen.
Belgrad, 17: Nationallieder. 20: Volkstanz.
Budapest, 12.05: Konzert der russischen Kammermusik. 17.25: Sigeunermusik. 19: Lustige Musikstunde.

Beste Kaufgelegenheit!
Damen- und Herrenstoffe, Seidenwaren, Gamte, Barchende, Leinwände, etc.
:-: kaufen Sie zu Original Engros-Preisen :-:

Eugen Dornhelm
TIMISOARA
Bdrfengasse Nr. 2, hinter dem Lloydpalais.
Größte Auswahl! Verkauf auch in Detail!

gebrannt ist, aus dem soliden Elternhause gelaufen, bei Nacht und Nebel.

„Blindine war bei diesen letzten Worten zurückgetaumelt, mit kaltem Gesicht und bebenden Lippen.“

„Meine Mutter! Meine gute Mutter!“ ächzte sie.
„Du weißt es ja selbst, kannst ja die Tatsache nicht aus der Welt schaffen und weißt auch, daß die ganze Stadt jene Affäre kennt. Bieleicht hat er jetzt auch davon erfahren. Da wirst du ja selbst sehen, daß er sich bald von dir zurückziehen wird, denn die Tochter einer solchen Mutter heiratet kein anständiger Mann, mit der fängt er höchstens ein Verhältnis an, spielt nur mit ihr, um sie dann achlos fortzuwerfen.“

Blindine war in einen Stuhl zurückgesunken, unfähig noch, sich zu verteidigen. Sie wimmerte wie ein todwundenes Tier; aber die harte Frau, die da kalt und gefühllos vor ihr stand, sah mit ihren blauen, seelenlosen Augen über sie hinweg, streifte nur das schimmernde, blaue-schwarze Bodenküpfchen und blickte das meisterhaft gemalte Frauenbildnis an, das an der Wand, dem Bett gegenüber, hing.

Und dabei glomm ein falsches, häßliches Licht in den blauen, kalten Augen Frau Irma auf, das zuerst kalt und höhnisch war, aber dann triumphierend wurde, als schienen die Augen zu sprechen:

„Gegen mich kommst du doch nicht auf, im Leben nicht und nicht im Tode. Ich blieb stets Siegerin und lache über dich.“

„In der Stadt kannst du dich jetzt nicht mehr sehen lassen“, erlang die harte, ströbe Stimme wieder. „Ich jedenfalls wäre stolz, mich von allen angucken zu lassen. Ich glaube, daß wohl bei dir auch noch nicht aller Familienstolz erloschen ist und du einsteichst, daß beines Bleibens hier nicht mehr länger ist.“

Frau Irma machte eine Pause, die wohlberachnet war, ehe sie weiter sprach:

„Männer denken ja über so einen Fall anders als feinsühlige Frauen, und so wird mein Gatte Hermann auch anders denken; aber von dir glaube ich doch, annehmen zu dürfen, daß du meiner Ansicht bist und von hier fortgehst. Die Welt ist groß; du wirst überall dein Fortkommen finden und wirst nicht mehr der Störenfried sein, der sich unliebsam in eine friedliche, angesehene Familie drängt.“

„Ich werde fortgehen“, sagte Blindine leise, mit einer müden Stimme, die wie gebrochen schien.

Frau Irma ruan leuchteten einen Moment auf, aber sie bestanna diese verdächtige Reaktion sogleich wieder und sprach in demselben Tonfall wie vorher weiter.

„Ich wüßte es ja, daß du doch noch nicht so verborben bist, wie alle von dir denken, Blindine. Das freut mich für dich in gewissen Sinne; ich finde es auch am richtigsten, wenn du die Stadt so schnell wie möglich verläßt. Aber das kannst du nur heimlich tun, denn wenn du zu Tante Franziska oder Onkel Hermann davon sprichst, so werden sie dich mit allen Mitteln zu halten versuchen — Onkel Hermann womöglich mit dem Recht des Vormundes. Du kannst aber, nach allem Gebrede und nach allem, was vorgefallen ist, nicht mehr hierbleiben, wo

die Leute schon mit den Fingern auf dich zeigen, darum mußt du heimlich, ohne daß Tante und Onkel etwas vorher wissen, die Stadt verlassen. Geld will ich dir geben, damit du fürs erste nicht Not zu leiden brauchst; aber dann kann ich dir auch nicht weiter helfen und will es auch nicht. Du hast schon genug Elend undummer über unsere Familie gebracht.“

„Ich brauche deine Hilfe nicht und will sie auch nicht“, sagte Blindine verzweifelt auf. „Aber laß mich jetzt allein, denn ich ertrage es nicht länger. Geh doch, geh doch, Tante Irma! Ich kann dich nicht mehr sehen!“

„Undankbares Geschöpf, du“, rief die Kommerzienträtin erbozt; „jetzt zeigst du erst dein wahres Gesicht. Was kann man aber auch von der Tochter einer aus dem Elternhause sorgelosenen Komödiantin anders erwarten, als daß sie Diebstahle anfängt, von denen die ganze Stadt voll ist, und liebevolle Verwandte schmähst. Du — du Schandfleck der Familie!“

Da war Blindine mit einem Wehlaut zur Erde niedergesunken, und Frau Irma hielt es für angebracht, das Zimmer und die kleine Gartenwohnung zu verlassen.

Als sie durch die dämmerigen Gemächer wieder in das Vorderhaus eilte, sah sie gar nicht erst auf, denn sie wußte genau, daß die Gesichter der Ahnen mit bösem Ausdruck auf ihr ruhten, und ein bißchen unangenehm war es ihr doch, denn sie hatte sich eben wenig ebel gegen das wehrlose Mädchen benommen. Als aber der unheimliche Seitenflügel hinter ihr lag, richtete sie sich wieder stolz auf, und ein willensstarker Zug erschien auf ihrem bleichen Antlitz.

Sie hatte recht gehandelt und brauchte sich keine Gedanken darüber zu machen! Galt es doch das Glück ihres Kindes — und was galt ihr jenes fremde Mädchen?

In ihrem luxuriösen Damenzimmer schloß sie sich ein und warf sich mit einem Roman auf den bequemen Divan, um die verdammte Mittagsruhe noch einzuholen. An Blindine dachte sie nicht mehr, das Mädchen war für sie endgültig abgetan, und als sich einmal doch ein Gedanke ins Gartenhaus verirrt, da krauste Frau Irma unwillig über sich selbst die Stirn und vertiefte sich krampfhaft in die selbste Bekümmere.

Blindine blinnte verwirrt umher. Was war geschehen, daß sie hier in ihrem Zimmer auf der Erde lag? Sie konnte sich im ersten Augenblick an nichts erinnern; aber als sie aufstand und sich wieder in den Fensterstuhl setzte, da fiel ihr wieder alles ein, was vorgegangen war. Richtig, dort stand die böse Frau Irma und hatte sie und ihre Mutter geschmäht und ihr klar zu verstehen gegeben, daß sie von hier fort müsse, und zwar heimlich.

Oh, diese stolze Frau Kommerzienträtin war auch sehr schlau; sie hatte schon gewußt, wie sie Blindine am tiefsten verletzen konnte, daß sie jetzt nur den einen Wunsch hatte, so schnell und so heimlich wie möglich aus der Stadt zu fliehen.

Lustige Ecke

De Hans un's Seltate.

De Hans is Sunafell. Mancht saan, er traut sich net heirate, er hat Kengschtre vun die Weiber. Er ment, die Weiber beise. Anri saan nomol, Hans machsch's gschett, v'rheirat un ang'bum, afta nujbum! Bam'r awr de Hans gfeht, is'r um die Weibslait rum, aho, was is doch mit'm Hans?

Jemand froot ne:

„Saamol Hans, du hast doch die Weibslait so gere, fortwas heiratst du net?“

„Gorchmol“, saut de Hans druf, „ich ess so aa die Wilone gere un geh doch net for Wilone-Heter.“

Net schlecht.

— Was muh m'r mache, Kochbrin, das m'r te Fleh artet?

— M'r macht die Fingerspitze naß un thuppt immer newedran, no grit m'r sichr kont.

Begrüßdet.

Dieser Tage trommelte es, das ein jeder dem Mastere um ein Viertel Meterzentner Weizen mehr zahlen soll.

Der Bakowaer Peter und der Sarrischer Franz hörten auch die Kunde der Ortsobrikeit.

Da frante der Sarrischer Franz: „Auf was hin sind die Mastere jetzt auf einmal mit dem Preis gestiegen?“

Der Bakowaer Peter: „Na, die Reut haben jetzt längere Gesichter wie früher.“

Der Sarrischer Franz: „Wieso?“

Der Bakowaer Peter: „Na, hast du noch nicht bemerkt, was die Leute, wenn der Erketor zu ihnen kommt, für ein langes Gesicht machen? Und da der Erketor in jedem Haus Gast ist, können die Mastere ganz ruhig mit dem Preis in die Höhe gehen.“

Stindermund.

Der Kleine Richard steht zum erstenmal in seinem Leben einen Tag. Einige Tag später findet er die ersten Raftanten, noch in der grünen Hülle. Nubelnd kürzt er zu seiner Mutter.

„Mama, Mama, sieh' mal: ich habe Igeleter nehunden!“

Einzelgefallen.

„Meine Undächtigen“, sprach der Pfarrer vor der Versheit in der Dorfkirche. „Ihr erinnert euch, das ich in der heutigen Predigt über die ardhiten Alkaner der Welt sprechen wollte, — und das ich euch hat, zur Vorbereitung das achteinte Kapitel vom Ewangelium Markus nachzulesen. Wer das achteinte Kapitel aeflesen hat, erhebe die Hand.“ Alle Hände gingen hoch, weil hoch keine Kirchengesucherin es eingestehen wollte, das sie nur aus Gewohnheit in die Kirche geht. „Meine Undächtigen“, fuhr der Pfarrer fort, „das Ewangelium Markus hat überhaupt nur sechzehn Kapitel. Ihr seht, wie berechtigt das Thema meiner Predigt ist.“

Gleich gestimmte Seelen.

„Würdest du eine goldene Uhr, die du andest, abliefern?“

„Welche Frage!“

„Ich auch nicht!“



Der jüngste Pilot der Welt

ist in Spanien beheimatet. Da ist es ihm ein 13-jährigen Jungen namens Antonio Romero Morlega, der sein eigenes Flugzeug handhabt und fliegt. Wir sehen hier den jungen Piloten, wie er sich von seinem Lehrer verabschiedet, um auf eigene Faust einen Flug zu unternehmen.

Herunter mit den Preisen!

Die „Arader Zeitung“ wird ab Neujahr billiger.

Trotzdem weber die Herstellungs-kosten unseres Blattes, noch die Papierpreise, Posttagen oder sonstigen Regien, die wir haben, billiger geworden sind, wollen wir dennoch Rechnung tragen mit einem großen Teil unserer Leser und ab 1. Jänner die Abonnementsgebühren folgend herabsetzen:

Für dreimal in der Woche ganzjährig 360 Lei (statt 400 Lei), halbjährig 180 Lei (statt 200) und vierteljährig 90 Lei (statt 100 Lei). Außerdem bekommt noch jeder Leser, der ein halbes Jahr die Zeitung voraus bezahlt, einen „Landsmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Hilbs-Kochbuch“ (Lei 50) gratis. Bisher haben diese Geschenke nur jene Leser bekommen, die ein Jahr voraus bezahlt haben.

*) Bei Herzleiden und Adernverkalkung. Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, das das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erspriehliche Dienste leistet.

Unsere wöchentlich einmalige Ausgabe (jeden Sonntag) kostet ab 1. Jänner nur Lei 180 ganzjährig, 90 Lei halbjährig u. 45 Lei vierteljährig. Wer das ganze Jahr vorausbezahlt, bekommt noch einen „Landsmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Hilbs-Kochbuch“ (Lei 50) und wer nur ein halbes Jahr vorausbezahlt, bekommt einen „Landsmann-Kalender“ (um 16 Lei) als Geschenk.

Wer kein Kochbuch oder Kalender will, kann sich für diesen Gegenwert von Lei 66 andere Bücher bei uns auswählen, die wir — wie alljährlich — auch heuer im Winter verschenken, um unsere Abonnenten an das Lesen zu gewöhnen, weil das viele Lesen den Mensch bildet.

Geschäftsüberfiedlung

*) Die Gebrüder Wuzel in Arad haben ihr Kappenanfertigungsgeschäft vom Piata Plebnel (Arpadplatz) 1 in die Str. Virici (Brösmarthy-Gasse) 5, gegenüber dem rühmlichen Theateringange, überfiedelt.

Dortselbst wird ein perfektes romanisch und ungarisch sprechendes Mädchen aufgenommen.

Der große Preissturz dauert weiter an auch in sämtlichen Herbst- und Winterwaren

im Warenhaus David Klein

Telefon: 12-92. Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14. Telefon: 12-92. vis-a-vis dem Benzindrücken.

Preis-Auszug von nachstehenden, billigsten Preisen auswärts.

Mollino, Amerita, Beinwand pro Meter Lei 13	Stoffanzug, Knaben 250, für Männer 250
Leinwand, weiß, gewaschen 17	Zeuganzug, Knaben 140, für Männer 220
Bettuch-Leinwand, Doppelbratt, weiß 58	Zeughosen, Männer 75, Knaben 48
Chiffon von Lei 21, Battist-Chiffon 27	Stoffhosen, Knaben 95, für Männer 165
Jepfir, Kanakas von Lei 17, 20, 27, 30	Bricheshosen 110, 130, 180
Tennisflanell von Lei 20, 22, 25, 30	Unterhosen, Mollino 40, aus Flanell 55
Wobeflanell, Barcbend 30, 33, 38	Unterhosen, französisch 75, aus Flanell 70
Barcbendreste per 20	Arbeiterhemd, Mollino 50, Jepfir 60
Winterstoff für Mäntel, Arzug 95, 105, 120	Flanellhemd 70, Carlfarbe 90
Damenstoff, glatt 35, kariert 45	Jepfirhemd mit 2 Krügen, Doppelmannschett. 135
Wafschelain Lei 22, Creton, Blaubrud 25	Sporthemd, Oxford 145, mit Krawatte 160
Combinebattist Lei 22, Lufor 28	Wupflinhemd 220, appliziert 170
Vorhangstoff, Ujour 20, Doppelbreit 40	Damhemd, Seidenbrust 150, mit Manschetten 165
Runkelstube 35, 45, 55, 60	Ballenhemd, Combine 70, 90, 120
Crepe de Chin 125, 140, 160	Reformhosen, Klein 25, groß 35
Inlet, Federrand 80, 85, 40	Reformhosen, Winter, Klein 50, groß 75
Stoffleinwand 18	Reformhosen, Seide 70, Schafwool 90
Battelin 60, 70, 80	Sweeter, Knaben 40, für Männer 60
Handtücher gefr. 20, Frotter Stück 55	Mobepulower, Kinder 65, mit Krügen 75
Gläserlicher, Brotlicher St. 13	Mobewesten, Pulower 90, mit Krügen 110
Cloth, schwarz 45, farblich für Decken, Meter 60	Kinderanzug, Erico 55, zum aufknöpfen 110
Flanelldecken, Klein 90, groß Stück 210	Ericohemd ober Hosen 70, 90, 110, 130
Nierbedecken 200, 220, 250	Tagblusen 35, 45, 60, 75
Grejabin, weiß, Wiener 38, 42, 50	Handschuhe, Winter Kinder 30, Herren und Damen 35
Winterkappen, Stück 25, 35, 45, 50	Soden 8, 10, 12, 15, Mode 20, 25, 35
Wartekappen, Seide 33, Wolle 40	Soden, Winter 12, 15, 18, 20, 25, 30
Sportkappen, Knaben 45, Männer 55	Strümpfe 12, 15, Wuschlin 25, Flor 35
Winterrod, Knaben 350, für Männer 450	Wattentstrümpfe, Klein, 8 2, steigt pro Nr. um 2 2
Winterrod mit Fellkrügen 450, für Männer 550	

Großer Vollen Schneeschuhe Marke „Antikohn“, 150, 165, 180 Lei. Sämtliche lauernde Herren- und Damenstoffe zu Räumungpreisen. Außer obigen billigen Sorten, sind alle Qualitäten Waren lagern, welche zu billigsten Reklamapreisen verkauft werden. Separate Reklam-Abteilung.

Samstag den 7. November um halb 9 Uhr abends

im Kulturpalais in Arad.

Conrad Veidt

persönliches Auftreten in der Hauptrolle. Zur Aufführung gelangt Alfred Savois sensationelles Schauspiel



Die übrigen Darsteller sind Mitglieder der Wiener „Romdile“.

Karten im Vorverkauf: Buchhandlung Franz Sandor, Arad, Bul. Reg. Maria.



Briefkasten

Karl F., Delta. Die gesetzlich normierten Ausgleichsbedingungen sind im Vergleiche zu den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen für den Ausgleichsschuldner sehr ungünstig. Die Mindestquote, die in 2 Jahren zahlbar angeboten werden muß, beträgt 60 Prozent samt 7 Prozent Zinsen. Diese gesetzlich Bedingungen kann ein Kaufmann heute nicht erfüllen und daher bleibt es nur beim Versprechen und nicht beim Erfüllen.

Franz R., Johanniskeld. Die Autoindustrie hat sich berart entwickelt, das in den letzten 7 Jahren 35.6 Millionen Automobile in die Welt gesetzt wurden. Davon entfallen vier Millionen auf Deutschland. Der Gesamtwert dieser Kieselenerzeugung stellt einen Betrag dar, der das Doppelte des gesamten in der Welt bestehenden Goldvorrats ausmacht. Es hat Zeiten gegeben, wo die Produktion den Stand von 20.000 Kraftwagen an einem Tage erreichte.

Karl T., Marienfeld. Wir haben uns an den Grundherrn von Rusch selbst gewendet, um Ihnen genaue Auskunft geben zu können. Herr Baer ist aber gegenwärtig in Bukarest, so das wir wahrscheinlich erst nach seiner Rückkunft die an uns gerichteten Anfragen beantworten können.

Peter S., Alvar. Sekretär Schiller ist doch krank, dürfte demzufolge nicht im „Hauptquartier“ sein. Wenn Sie aber auch ansonsten von den Leuten im „Deutschen Haus“ nichts wissen wollen, dann wenden Sie sich mit Ihrer Angelegenheit am besten direkt an die Volkskanzlei der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, Lemeschwar, Innere Stadt „Goldener Tisch“. Dort ist Herr Vogel Sekretär, der Ihnen in jeder Hinsicht an die Hand gehen und Ihre Angelegenheit, ohne das Sie in „Gabiacht“ stehen müssen, rasch erledigen wird.

Geopold R., Wisagosa. Spiritusfabriken gibt es in jeder größeren Stadt usw.: Arad (Neuman'sche Spiritusfabrik), Lemeschwar, Szagosch etc. Ob diese Fabriken aber bereit Wein kaufen, dies wissen wir nicht.

Richard Klein, Wabelent. Wie lange die Zeitung bezahlt ist, erfahren Sie doch jedesmal auf der Adresse, wo es heißt: „Bezahlt bis — —“. Ihr Rest bis 31. Dezember beträgt noch 150 Lei.

Wendel S., Berjamosch. Laut Paragraph 25 der röm.-kath. Kirchengemeinschaften, die selber nur in den wenigsten Gemeinden richtig abgeändert wurden, wird zur Besteuerung eine Kommission aus 5 Personen und zur Ueberprüfung der Appellation in erster und letzter Instanz eine Berufungskommission aus drei Personen gewählt. Die Besteuerungskommission setzt die Steuern fest und legt dieselben dann zur Einsichtnahme 14 Tage auf. Während dieser Zeit kann man dann an die Appellationskommission (die ebenfalls im Rahmen des Kirchenrates tagt) bei einer zu hohen Besteuerung appellieren. Diese Kommission entscheidet dann, ob die Steuern herabgesetzt werden oder nicht. Der Schulstuhl hat mit dieser Sache nichts zu tun. Sie hätten Ihre Appellation, im Rahmen der 14 Tagen, folgend abfrieren müssen: „An die Besteuerungskommission der röm.-kath. Kirchengemeinde in Berjamosch“ und dem Kirchenratspräsidenten oder Schriftführer übergeben. Nachdem dies Ihrerseits verhandelt wurde und Sie, wie aus Ihrem Schreiben ersichtlich ist, ungerechtere weise Kirchensteuer nach einer nichtbestehenden Einnahme bezahlen sollen, so geben wir Ihnen folgenden Rat: Bezahlen Sie überhaupt nichts. Die Kirchengemeinde wird Sie darauf beim Bezirksgericht durch ihren Advokaten klagen u. Sie werden sich dann dort verteidigen und dem Richter den wahren Sachverhalt klarlegen. Es ist selbstverständlich, das die Kirchengemeinde mit ihrer Klage abgewiesen wird, weil sie eben einen „Lapsus“ begangen hat. Sollte man Ihnen aber, was man gerne zu tun pflegt, einen Zahlungsauftrag durch das Bezirksgericht angehen lassen oder gar eine Kländung vornehmen, dann appellieren Sie sofort dagegen, damit diese „Advokatenhose“ nicht zur Rechtskraft eines Urteils werden und vollstreckbar sind. Es ist überhaupt eine Schande, das heute die Leute bei einer Kirchengemeinde nicht so viel Einsichten haben, wie die staatlichen Steuer-auswerfer selbst und auch von solchen Leuten Steuern erpressen wollen, die überhaupt kein Gewerbe betreiben, weil sie eben nicht in der Lage sind, bei dem schlechten Geschäftsgang die unerhörlichen Steuern aufzubringen.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, untere der Quadrantenmeter 4 Lei, im Textteil 8 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rudporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Hauptstelle in Lemeschwar-Josestadt, Herrngasse 1a (Maschinenüberlager Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

Molkerei-Einrichtung, gebraucht, zu kaufen gesucht. Separator 300-500 Liter, Butterfab, Rannen etc. Preisangebote, bei Angabe der vorhandenen Gegenstände, bringend erbeten an die „Erzeuger“-Genossenschaft, Perjamofsch (Periam), Sub. Timis-Lorontal.

Gutgehende, an der Landstraße in Kefasch gelegene, Schmiede- und Wagnerwerkstätte zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei Johann Wör Schmiedemeister, Kefasch (Kefas). Sub. Timis-Lorontal.

Suche Kompanon mit halbem Kapital zur Übernahme eines gutgehenden Spezereigeschäftes. Adresse in der Wm. des Blattes.

3 Stck Eimmetaler-Stiere verkauft „Erzeuger“, landwirtschaftliche Genossenschaft Warjask (Warja), Sub. Timis-Lorontal.

Gasfahle Dampfmaschine, 30-80 P. S., moderner Konstruktion, zu kaufen gesucht. Ingenieur Koloman Genes, Arab, Bul. Carol 37.

Damen, welche glückliche Heirat wünschen, sofort Auskunft kostenlos und diskret. Stadweg, Berlin, Stolpischestraße 48.

Verebelte Wurzeln garantiert sortenrein: 1. Klasse 250 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stk. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Bockst, Paullsch (Paullsch), Sub Arab.

Dunger Käfer sucht Stelle. Adresse: Dobanti Dorf, Kpold de sub, Sub. Sibiu.

Seine Solingen Stahlware: Rasiermesser, Scheren, Haarschneidemaschinen, Taschenmesser, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Messerschmied Franz Teinor u. Co. Arab, Plata Ram Dancu, Szabadlager, 21.

Prima Nebenerzeugnisse auf Kibaria Wortels, Nix-Kubik und Nix-Verlender, garantiert sortenrein und Obelobskäume, Neebäume, Mosen und glatte amerikanische Schnitt- und Wurzeln billig zu haben bei R. Kember, Liebwinetter (Lomnatie), Sub. Timis-Lorontal

Einfaehendes Manufaktur, Kira- und Oberreklamenschiff wird wegen Erkrankung mit oder ohne Paer sofort vermietet. Witwe Anton Dittmer, Schindorf, Sub. Arab.

Dinner Schmiedewerkstoffe sucht Stelle. Adresse in der Vertikalkuna des Blattes.

Mil ist die größte Banater Raum-Kolonien-Kolonie, Erlehametter (Lammelle) Sub. C. Corontal. Auskünfte u. Kataloge kostenlos durch den Eigentümer Karl Buhna.

Patentanwalt
Ing. Theo Hillmer
Bulareff, Strada Cazarmel, Nr. 9.
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und rumänische.

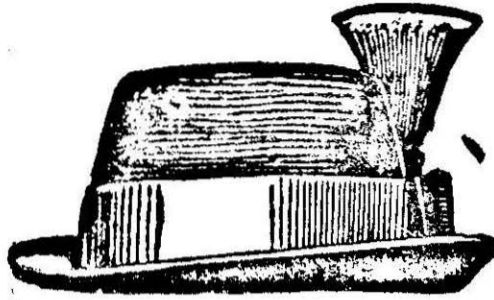
4 Röhren-Batterie-Radio-Apparat
mit 4 Philipsröhren.
1 Accumulator 48. Amp.
1 Fackel Lautsprecher
20 Batterien.
1 Mikrophon.
1 Antenne mit Erbleitung samt Montage.
Total Lei 9.500
Hochselektiv, je Station im Lautsprecher hörbar. Volle Garantie wird gegeben. Zu haben bei:
Radison
G. m. b. H. Timisoara III. Sunbuhstrasse 48.

Goethe's Leben.

Seine Kindheit, Jugendzeit, und reifes Mannesalter, sein Schaffen und Wirken in einem Werk von 750 Seiten zusammengefasst, das sonst 1260 Lei kostet für die Leser der „Arader Ztg.“ zum Vorzugspreis von 170 Lei.

Das Werk eignet sich besonders als **Weihnachtsgeschenk** und kann bezogen werden, entweder direkt durch die „Arader Zeitung“, oder bei Franz **S a n d o r**, Buchhandlung Arab, Bulev. Regina Maria Nr. 10.

DAMEN- U. HERRNKLEIDER
Arbeit und püht am schönsten **W. & Sohn, Arab.** Gew. Kistalla, Gendur, Caffe 3 Gew. Wehnerstraße 27



Herab zu den Fruchtpreisen! Herrenhüte und -Kappen u. sämtliche Herren-Modartikel allerbilligt bei der altbekanntesten Firma

Gustav Novak's Nachf.

Lemeschwar-Josestadt, Donnagasse 20. Nahe zum Bahnhof.

Rühne's Qualitätsmaschinen!



Rübensneider! Hädsler! Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage, Lemeschwar-Josestadt, Herrngasse 1a

DUMPING-PELZE

Bei **E. Neuländer,** Kürschner, Arab, im Fischer-Eis-Palast.

Herbstkleider, Mäntel Leder-Mäntel **KNAPP** in seinem modern eingerichteten Unternehmen. Arab, gew. Wehner-Gasse Nr. 11. Magyar-Gasse Nr. 10.



Mit Vertrauen können Sie Klaviers, Pianos kaufen bei der seit 50 Jahren bestehenden

Firma Johann WÖNKA

Lemeschwar-Josestadt, Lörbl-Gasse (neben dem Rüttelplatz). Neue und fabrikmäßig ausgebeuerte Klaviers zu tieferabgesetzten Preisen. Ratenzahlungen! — Mehrjährige Garantie!



Wir haben unsere Preise bedeutend herabgesetzt, jetzt mit 10 kg. Holz ein Zimmer 24 St. Preislisten versendet kostenfrei!

Desider Szanto u. Sohn
ORADEA.

AVIS!

Unsere durch Brandschäden teilweise zerstörte Fischraucherer ist wieder in Betrieb gesetzt. — Ab morgen sind unsere beliebtesten goldgelben, geräucherten

Englischen Bücklinge

wieder überall erhältlich.

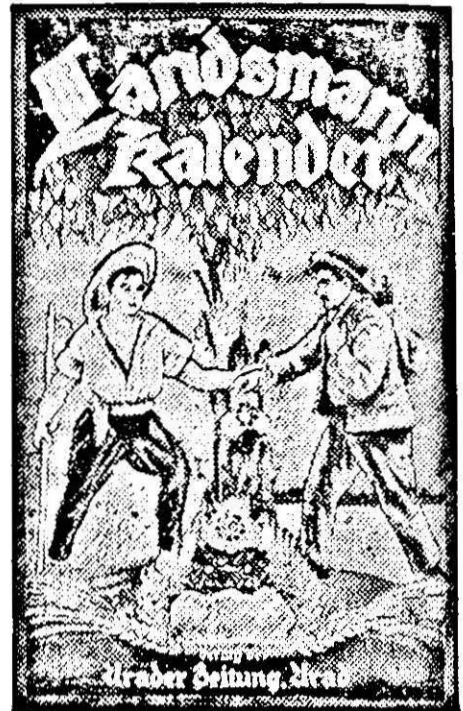
Ein Stück nur Lei 10.

Achtung vor minderwertigen Nachahmungen!

Telephon 16-96.

„Kalla“
Fischkonservenfabrik, Timisoara.

Bereits erschienen:



Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger befestigt. Bilder, Wissenswertes für Haus u. Hof. **Preis 16 Lei.** Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Alle unsere p. t. Passagiere und Klienten machen wir höflich aufmerksam, daß infolge **Echtlebung unserer Arader Filiale** alle Auskünfte und Informationen über Reisen (Nord-, Südamerika, Kanada, Bergnütigungsreisen usw.) sowie sonstige Angelegenheiten bei der

Hamburg-Amerika Linie S. N. A.
Timisoara, Str. Merzu No. 2. einzuholen sind. Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt. **Hamburg-Amerika Linie S. N. A.** Dir. Gen. S. S. Lazarowitsch.

Kunomachung.

Die Erste Banaterer Sparkassa Aktiengesellschaft hat am 7. März 1931 die Liquidierung der A.-G. beschlossen und werden im Sinne des Bescheides des Gerichtshofes Timis-Lorontal, Sectia 8 No. 21. 405/1931/2 und Paragraph 202 des Handelsgesetzes die Gläubiger aufgefördert, ihre Ansprüche und Forderungen innerhalb 6 Monaten vom Tage der dritten Veröffentlichung dieser Kundmachung gerechnet, der A.-G. gegenüber geltend zu machen. **Banatsag, den 2. November 1931.** Die Direktion. als Liquidierungs-Komitee.

Jeder Abonnent bekommt 10 Noten gratis

von der Musikalienhandlung Moravetz in Lemeschwar, wenn er dieser Firma mit der Quittung oder Postaufgabschein beweist, daß er unser Blatt bis Ende dieses Jahres ausbezahlt hat. Die Musikalienhandlung Moravetz, ist die größte im ganzen Land, ihre Preise sind die billigsten. Kataloge werden auf Wunsch gratis zugesendet.

Kaffeemaschine-Einrichtung.

3 Billardtische, Karambol, modern fast neu, 200 Thonet-Gessel, 15 Wärmortische, mit Thonet-Gestellen, 1 Bierapparat, 2 Alpen, Billardstühle, Dats, Schach, Domino, usw. billig zu verkaufen bei

Franz Oberländer.
Lemeschwar-Josestadt, Fröblgasse 28, dy-wald dem jüdischen Tempel.